Nr. 282.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3.60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonntag den 1. Dezember 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Rückkehr zur Vernunft.

Der erste Rausch, den der Umsturz der bisherigen Staatsform in den Massen erregt hat, beginnt sich zu legen, und man erkennt, daß von heute auf morgen sich mit großer Begeisterung und dem guten Willen allein die neue Gesellschaftsordnung nicht aufbauen läßt. Das Schweigen, mit dem die bürgerlichen Kreise bisher die Umwälzung aufgenommen haben — erst seit kurzem beginnt man sich aufzuraffen und sich auf die neue Ordnung der Dinge einzustellen —, darf nicht den Eindruck erwecken, als ob weite Kreise des Bürgertums sich mit der beginnenden Neugestaltung restlos einverstanden erklären. Nicht nur, daß man die Verbundenheit mit der bisherigen Staatsform nicht ohne weiteres aus seinem Innern beseitigen kann, sondern vor allem empfindet unser Handelsstand, der durch seine jahrzehntelange Arbeit zur Hebung von Deutschlands Wohlstand so mächtig beigetragen hat, daß die verflossene Wirtschaftsordnung doch nicht so schädlich und unheilvoll gewesen ist, wie sie von den neuen Männern aus durchsichtigen Gründen dargestellt wird.

Es sei zugegeben, daß viele wesentliche Punkte des Erfurter Sozialistenprogramms einer baldigen Durchführung bedürfen, aber den Hauptfehler machen die sozialen Reformer dadurch, daß sie gewaltsam und zu einer Zeit schwerster Bedrängnis des deutschen Volkes von außen her das kapitalistische System mit einem Schlage beseitigen wollen, wo eine langsame, schrittweise Evolution, die nicht in den Volkskörper gewaltsam eingreift, weit mehr von Vorteil wäre. In der ersten Woche des Umsturzes war alles wie betäubt, und niemand wagte, gegen die neuen Männer, die nur klein an Zahl und in keinerlei Weise imstande waren, eine theoretische grundsätzliche Begründung ihrer wirtschaftlichen Reformpläne zu geben, auch nur einen Finger zu rühren. Jetzt hört man, und zwar erfreulicherweise gerade aus dem Lager der gemäßigten Sozialisten und der Soldaten, Stimmen, die sich mit äußerstem Nachdruck gegen Bolschewikenherrschaft und russische Zustände, sowie gegen die Einführung einer Diktatur des Proletariats sträuben. Verschiedene Soldatenräte haben erklärt, daß ihnen lediglich oder in erster Linie an der Beseitigung des alten politischen Systems lag, und daß mit Erreichung dieses Zieles die Hauptaufgabe der Revolution bereits gelöst sei. Eine völlige Revolutionierung der deutschen Wirtschaft liege durchaus nicht in ihrer Absicht, sondern gemäßigte wirtschafts- und sozialpolitische Reform in neuzeitlichem Geiste, durchgeführt unter Vermeidung jeglicher Vergewaltigung irgend einer Gesellschaftsklasse, sei das Ziel der sozialen deutschen Revolution.

Der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete Paul Lensch weist darauf hin, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Gruppen, die eine zeitlich nicht beschränkte Diktatur des Proletariats erstreben, unmöglich zusammenarbeiten kann. Denn ein solches Programm laufe auf Terror und den reinen Bolschewismus hinaus. Die von Spartakus und Liebknecht „gemeinte" Vergesellschaftung der Produktionsmittel dürfte zahlreiche Stockungen im Ernährungssystem, sowie im Verkehr mit sich bringen, die wir in diesem Augenblick weniger denn je vertragen können. Festzuhalten ist auch, daß Liebknecht ein unpraktischer Doktrinär ist, der vom Wirtschaftsleben keine Ahnung hat.

Karl Kautsky, der theoretische Verfechter des sozialdemokratischen Gedankens, führt aus, daß bei Einführung der radikal-sozialistischen Wirtschaftsprinzipien die Produktion ins Stocken geraten müsse, und bemerkt, daß die Durchführung einer solchen Sozialisierung jetzt, im Moment der Demobilisierung, oder auch nur deren Forderung hieße, Deutschland in ein Tollhaus zu verwandeln. Es ist daher zu fordern, daß alle Kreise, sozialistische und bürgerliche, die eine Lahmlegung der ganzen deutschen Wirtschaft ablehnen — und die geradezu unsinnige Forderung der Verstaatlichung des Außenhandels und der überseeischen Schiffahrt würde die völlige Lahmlegung unseres Wirtschaftskörpers bedeuten —, sich fest zusammenschließen, um den heute am Ruder stehenden Leuten klar zu machen, daß sie mit überstürzten Maßnahmen, die sich auf keinerlei Kenntnis der Wirtschaftserfordernisse eines 70 Millionen-Volkes stützen, eine geradezu mörderische Politik treiben, deren Wirkung für die Gesamtheit noch nicht abzusehen ist. Nur soviel sei gesagt, daß eine so weitgehende Verstaatlichung den Verderb unseres gesamten Handels, sowie unserer Industrie und hiermit die Erwerbslosigkeit hunderttausender arbeitsfähiger Männer zur Folge haben müßte. Es gilt daher für die jetzigen Machthaber, Vernunft und klaren Kopf zu bewahren und nicht einer starren Doktrin zuliebe das gesamte erwerbsfähige Bürgertum zu runkeren und damit einen großen Teil unserer Bevölkerung an den Bettelstab zu bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. November 1918.

— Aus Amsterdam wird gemeldet: Die frühere deutsche Kaiserin ist heute Morgen in Maarsbergen bei Utrecht angekommen. Sie wurde am Bahnhof vom Grafen Bentinck empfangen und fuhr im Automobil nach Schloß Amerongen weiter.

— Generaloberst von Heeringen ist zum Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landes-Kriegerverbandes gewählt worden. Als Präsident des Preußischen Landes-Kriegerverbandes ist er gleichzeitig Präsident des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände.

— Am 23. d. Mts. starb auf der Durchreise in Weimar der General der Infanterie Fritz v. Below, der — im Frieden zuletzt kommandierender General des 21. Armeekorps — während des Krieges als siegreicher Führer einer Heeresgruppe im Westen mehrfach in den Heeresberichten rühmend erwähnt wurde.

— Staatssekretär David, der sich zurzeit in Wiesbaden befindet, ist schwer erkrankt.

— Der neuernannte bevollmächtigte Vertreter der Deutschösterreichischen Republik bei der Deutschen Regierung Dr. Ludo Hartmann hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts Dr. Solf sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— An Stelle des Volksschullehrers F. Kundert ist die Lehrerin Frau Käthe Dunker als fachpädagogischer Beirat in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen worden.

— Infolge der Kohlenknappheit wird aus Anlaß der Demobilmachung die Polizeistunde für sämtliche Gast- und Schankwirtschaften in Berlin um 9 Uhr abends festgesetzt. Versammlungen unterliegen insofern einer Beschränkung, als nach 9 Uhr abends ein Ausschank nicht mehr stattfinden darf. Der Ausschank von Branntwein und Wein ist verboten.

— Der Magistrat in Potsdam macht bekannt, daß die Jugendwehr aufgelöst ist. Die Ausrüstungen müssen sofort bei der Regierung in Potsdam abgegeben werden.

Erfurt, 29. November. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, bei der Reichsleitung Schritte zu tun, die Nationalversammlung nach Erfurt einzuladen. Es wurde für diesen Zweck eine gemischte Kommission gebildet.

Düsseldorf, 29. November. Den Rhein bei Düsseldorf überschritt heute Morgen die Garde-Ersatzdivision in geschlossenen, wohlgeordneten Verbänden mit sehr starkem Artilleriepark aller Kaliber. Der Kommandeur, Generalmajor von Posek, nahm den Vorbeimarsch der Truppen ab. Am Mittag folgte die 21. Infanterie-Division und später Abteilungen der 56. Division. Die Begrüßung der Truppen, denen außer Kaffee, Rauchwaren und Tannengrün auch reiche Geschenke mannigfacher Art in überraschender Menge geboten werden, durch die Bevölkerung, ist andauernd die herzlichste.

Ausland.

London, 27. November. Reuter meldet: 4 deutsche U-Boote kamen heute in Harwich an. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der abgelieferten Boote auf 114.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 28. November. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Die am Montag, 25. November, stattgehabte, von Landwirten, Arbeitern und Soldaten aus allen Teilen des Kreises stark besuchte Versammlung im Vereinshause eröffnete der Vorsitzer Landrat Barkhausen mit einem Hinweis auf die wichtigen Fragen, die jetzt die Kreisbevölkerung bewegen und eine angemessene Beteiligung der Landwirte und Landarbeiter an der bisher von den städtischen Arbeiter- und Soldatenräten allein ausgeübten Kontrolle der Kreisverwaltung und der sonstigen Behörden notwendig machen. Die beabsichtigte Wahl eines engeren Ausschusses der ländlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Bauernrats) wurde auf einen späteren Wahltermin vertagt, da durch vorhergegangene lange Besprechungen der Landleute mit dem Arbeiter- und Soldatenrat im „Biesener Hof" die Zeit zu weit vorgeschritten war. Dagegen wurde der Abend einer Aussprache gewidmet, welche die bestehenden Gegensätze zwischen Stadt und Land, sowie zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat und der Kreisverwaltung klären sollte. Nachdem Landrat Barkhausen nach entschiedener Zurückweisung gewisser, gegen seine Person erhobener Verleumdungen den Vorsitz für diesen Abend mit Rücksicht auf seine Amtseigenschaft niedergelegt hatte, wurde Besitzer Grove aus Piwnitz durch Zuruf einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt. In der Hauptsache ergriffen Mitglieder des hiesigen und benachbarter Arbeiter- und Soldatenräte (Werner-Gollub, Horn, Klaus-Thorn, Hinz-Briesen, Jäger-Briesen) das Wort. Alle betonten, daß der in einer Sitzung des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats aufgrund ungeheuerlicher, aber unerwiesener und voraussichtlich völlig haltloser Beschuldigungen gefaßte, jedoch nicht ausgeführte Beschluß, den Landrat seines Amtes zu entsetzen, nicht nur übereilt und ungerechtfertigt gewesen ist, sondern daß die Ausführung dieses Beschlusses auch dem Gemeinwohl geschadet hätte. Mehr als je liege es in der jetzigen schweren Zeit im allgemeinen Interesse, den mit den Verhältnissen vertrauten Landrat an der Spitze des Kreises zu behalten. Eine vom Arbeiter- und Soldatenrat gewählte Kommission, der dessen Mitglieder Valerski, Bernstein und Hinz angehören, wird die dem Landrat gemachten Vorwürfe aufgrund der Geschäftsbücher und Belege prüfen. Um künftige Übereilungen zu verhüten, sollen etwaige neue Beschwerden einer noch zu bestimmenden neutralen (d. h. weder dem Arbeiter- und Soldatenrat angehörenden, noch sonst beteiligten) Person eingereicht und von einer neutralen Kommission durchgeprüft werden.

Königsberg, 28. November. (Die Stadtverordneten) beschlossen, wegen der Amtsentsetzung des Oberbürgermeisters Körte durch den Arbeiter- und Soldatenrat in Königsberg beim Ministerium Einspruch zu erheben und die Wiedereinsetzung Körtes zu beantragen.

Wehlau, 28. November. (Im Kohlendunst erstickt) ist in ihrem Schlafzimmer eine Tochter des Ratsherrn Eggert. Die ältere Tochter konnte durch ärztliche Hilfe gerettet werden.

Ueber den Arbeiter u. Soldatenrat

schreibt uns der Vorsitzer des Vollzugsausschusses unter der Überschrift:

Unsere Ziele und Absichten:

Es sind mir speziell als dem Vorsitzer des Vollzugsausschusses vom Arbeiter- und Soldatenrat Thorn in letzter Zeit eine Fülle widersprechendster Gerüchte über die Tätigkeit des Arbeiter- und Soldatenrats Thorn zugegangen, welche mich veranlassen, einmal auch der breiteren Öffentlichkeit unsere Ziele und Absichten klarzumachen.

Ich möchte vorweg bemerken, daß unser Bestreben im allgemeinen vor allen Dingen war, erst einmal absoluteste Ruhe und Ordnung zu schaffen. Von dem Gedanken ausgehend, daß jedes irgendwie geartete Staatswesen in erster Linie nur auf der Basis der Sicherheit seiner Bürger und der Herstellung einer von Allen anzuerkennenden Ordnung bestehen kann, kam auch der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat zu der Überzeugung, daß zuerst Ruhe und Sicherheit geschaffen werden mußten. Der Lauf der Zeit hat gelehrt, daß sich der A.- und S.-Rat diese Dinge angelegen sein ließ. Um aber nun im besonderen auf unsere Tätigkeit hinzuweisen, will ich einmal kurz unsere Idee klarlegen: Die A.- und S.-Räte sind aus dem Volkswillen der großen Menge der Soldaten und Arbeiter gewählt, nicht, um eine diktatorische Gewalt auszuüben, sondern um in diesen schweren Tagen des Übergangs zu einer gefestigten Staatsform provisorisch zum Wohle des deutschen Volkes und im Geiste der neuen Regierung auf demokratischer Grundlage ihres Amtes zu walten. Daß sich natürlich in einer derartigen Zeit Elemente bilden, welche unter dem Deckmantel der A.- und S.-Räte ihre persönlichen Interessen und Wünsche zu vertreten versuchen, kann nicht geleugnet werden. Aber diesen Machenschaften mit rücksichtsloser Strenge entgegenzutreten, ist eine der Aufgaben der A.- und S.-Räte. Der Militarismus, dessen Auswüchse lange Jahre auf den Soldaten und auch auf dem Volke mit erdrückender Wucht lasteten, hat in seinem ganzen System und seiner falsch angewandten Macht gezeigt, wohin wir gekommen sind. Diejenigen damaligen Machthaber, welche in ihrer Kurzsichtigkeit und vor allem Verheimlichung des wahren Sachverhalts über den Krieg es versucht hatten, das deutsche Volk zu betrügen, haben gottseidank ausgespielt und sind gestürzt. Die A.- und S.-Räte stehen nun vor der schweren Aufgabe, die Basis zu finden, auf welcher ein neues Vertrauen aus allen Schichten der Bevölkerung gedeihen kann. Gewiß sind teilweise die A.- und S.-Räte den großen, zurzeit auszuführenden Aufgaben nicht gewachsen, weil vielleicht die nötige Einsicht und der weite Blick fehlt; aber gestützt auf das Vertrauen der Männer aus dem Volke, die hinter ihnen stehen, können sie unter richtiger Leitung wenigstens die Bande des Volkes zusammenhalten und somit die neue Republik weiter befestigen. Der A.- und S.-Rat Thorn hat es sich zur Pflicht gemacht, in gerechter Weise alle Wünsche aus den Kreisen der Bevölkerung zu hören und selbstverständlich den Sozialisten und der Demokratie in erster Linie die Wege zu ebnen. Welche Fülle von Arbeit aber nötig ist, um allen diesen Wünschen gerecht zu werden, kann nur derjenige beurteilen, der mit uns in dauernder Verbindung steht. Wir haben die besten Absichten, der gesamten Bevölkerung jede ihr zustehende Gerechtigkeit zu verschaffen, müssen aber dazu auch das Vertrauen der Kreise besitzen, die den Standpunkt der Sozialisten innerlich nicht vertreten und vielleicht mit noch allen möglichen Mitteln versuchen, gegen unser System anzustürmen. Es muß hierbei ganz offen gesagt werden, daß wir bei hartnäckigen Gegnern ebenfalls fest sein können, wenn sie sich dem gesamten Volkswohl und im besonderen den Zielen der „vernünftigen" Arbeiter, die doch einen großen Teil unserer Volkskraft bilden, entgegenzustellen. In der jetzigen Zeit ist es absolut nicht am Platze, irgendwelche Gegenströmung zu erzeugen, denn jetzt heißt es einmal, eine Einheitlichkeit zu schaffen und geordnet weiter zu kommen. Gerade diejenigen Elemente, welche sich jetzt dauernd auf ihr angebliches vaterländisches Gefühl stützen, schaden durch ihre reaktionäre Gesinnung aber der Allgemeinheit und dem Vaterlande. Auch der Thorner A.- und S.-Rat steht absolut auf dem Boden der Nationalversammlung, dies muß hier endlich einmal gesagt werden.

Ich hoffe, daß meine obigen Ausführungen genügen werden, um alle Irrtümer und falschen Gedanken zu beseitigen, und werde auch späterhin noch einmal allgemein zu der angeblichen Polengefahr und meiner diesbezüglichen Unterhandlung mit der Reichsregierung und den maßgebenden Berliner Behörden Stellung nehmen.

Raube.

Bildung eines Bürgerausschusses in Thorn.

Die vereinigten Vorstände des Haus- und Grundbesitzervereins, der Bürgervereine Thorn und Vorstädte hatten zu einer allgemeinen Bürgerversammlung eingeladen, die Freitag Abend unter zahlreicher Beteiligung im großen Saale des Schützenhauses stattfand. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzer des Hausbesitzervereins Herrn Paul Meyer wies dieser auf den Zweck der Zusammenkunft hin, wobei er u. a. ausführte: In wenigen Stunden hat die politische Bewegung die Grundpfeiler des Staatslebens gestürzt, auf die die jahrzehntelange Entwickelung aufgebaut war. Anstelle des Gestürzten ist etwas ganz Neues getreten. Unsere Hoffnung geht nun dahin, daß sich unser Vaterland durch seine eigene Kraft wieder aufrichten wird. Die neue Regierung ist eine Regierung der Macht. Da sie diese aber ausnutzen will zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, zum Schutze der persönlichen Sicherheit und des Privateigentums, ist es unsere Pflicht, uns hinter die neue Regierung zu stellen, sie zu unterstützen und mit ihr Hand in Hand zu arbeiten. Tun wir dieses nicht, dann gelangen wir zu Zuständen wie in Rußland. Als Vollzugsorgane der neuen Regierung haben sich Soldatenräte gebildet. Auch die Arbeiter haben sich organisiert und ihre Arbeiterräte den Soldatenräten zu gemeinsamer Arbeit zur Verfügung gestellt. Wenn nun auch die Bürger das Verlangen haben, zum Wohle des Ganzen mitzuarbeiten, so muß dieses anerkannt und von maßgebenden Stellen berücksichtigt werden. Darum ist die Gründung eines Bürgerrates, der sich den anderen beiden Räten anschließt, vorgesehen. Im Anschluß hieran führte der Vorsitzer des Bürgervereins Thorn, Herr Chefredakteur Wartmann, aus: Den neuen Verhältnissen in unserem Staatsleben gegenüber, wie sie die politische Umwälzung geschaffen, kann sich die Bürgerschaft nicht untätig verhalten. Auch die seßhafte Bürgerschaft hat, wie schon hervorgehoben ist, vor allem den Wunsch, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleibt, und deshalb wird sie auch die hierauf gerichteten Bestrebungen der gegenwärtigen Regierungsgewalten unterstützen, bis durch die Nationalversammlung Staats- und Regierungsform endgiltig festgelegt sind. Aber es muß der seßhaften Bürgerschaft auch daran liegen, daß bis zur staatlichen Neugestal-

kung die allgemeinen kommunalen Interessen keine Beeinträchtigung erleiden, die kommunalen Interessen, welche für manche Mitglieder der gegenwärtigen lokalen Regierungsgewalten, der Arbeiter- und Soldatenräte, wohl noch ein mehr oder weniger unbekanntes Gebiet sein dürften. Daher ist aus hiesigen Bürgerkreisen die Anregung gegeben worden, hier in Thorn — wie das in anderen Städten bereits geschehen — einen Bürgerausschuß einzusetzen, aus dem ein Bürgerrat zu bilden ist, der mit dem Arbeiter- und Soldatenrat über kommunale Angelegenheiten berät und überhaupt alle kommunalen Interessen ihm gegenüber vertritt. Politik kommt dabei, wie ich ausdrücklich betonen möchte, nicht infrage; die Politik war auch bisher schon bei der Tätigkeit unserer Thorner kommunalen Vereine ausgeschlossen. Der gegebenen Anregung folgend, haben die drei kommunalen Vereine Thorns die heutige Versammlung einberufen, da sie dies wohl als ihre Aufgabe ansehen konnten. Der Bürgerausschuß, für den eine Stärke von etwa 30 Mitgliedern vorgeschlagen wird, soll sich aus allen Kreisen der Bürgerschaft zusammensetzen; er soll umfassen: Hausbesitzer und Mieter, Beamte und Angestellte und selbständige Gewerbetreibende und Arbeiter, wobei die Bürger polnischer Zunge nicht ausgeschlossen sein dürfen. Aus seiner Mitte wählt der Bürgerausschuß dann den Bürgerrat von etwa 5 Mitgliedern zur Mitarbeit mit dem Arbeiter- und Soldatenrat. Gerade bei dieser Zusammensetzung hoffen wir auf eine fruchtbare Tätigkeit des Bürgerausschusses und Bürgerrats, hoffen wir weiter, daß beide das Ihrige dazu beitragen werden, in dieser schweren Zeit auch das friedliche Zusammenleben zwischen der deutschen und polnischen Bevölkerung unserer Stadt zu wahren. Das Zusammenarbeiten in diesem Bürgerausschuß muß jedem Bürger, gleichviel, welchem Stande und welcher Bevölkerungsschicht er auch angehören mag, möglich und erwünscht sein; denn neben den besonderen Standesinteressen, wie sie der Beamte und Arbeiter hat, ist allen Bürgern das Interesse an den kommunalen Angelegenheiten gemeinsam, und deshalb wollen wir Bürger alle unter Überbrückung aller Gegensätze, welche die verschiedenen Kreise der Bürgerschaft sonst trennen mögen, einig und friedlich uns zur Arbeit im Bürgerausschuß zusammenfinden. (Lebhafter Beifall.) Auf eine aus der Mitte der Versammlung gestellte Anfrage, ob der Bürgerrat auch von dem hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat anerkannt werden und Sitz und Stimme in diesem erhalten würde, teilte Herr Meyer mit, daß man vorher zwar keine Fühlung mit dem Arbeiter- und Soldatenrat genommen, aber doch der Meinung sei, daß die bürgerlichen Interessen zu wichtig sind, als daß man den Bürgerrat zu gemeinsamer Arbeit nicht heranziehen würde. — Hierauf erfolgte die Festsetzung der Vorschlagsliste der Kandidaten für den Bürgerausschuß, deren Zahl laut Versammlungsbeschluß auf 40 erhöht wurde, wobei man dafür eintrat, daß auch Frauen gewählt werden könnten. Da noch der Wunsch ausgesprochen wurde, die Kandidatenliste nach Berufen zusammenzustellen, wurde zu diesem Zwecke das Büro durch die Herren Klempnermeister Meinas und Rechtsanwalt Stenzel verstärkt. Es wurde nun zur Wahl geschritten, bei welcher die Vorschlagsliste bestätigt wurde. Danach setzt sich der gebildete Bürgerausschuß wie folgt zusammen: 1. Kaufleute: die Herren Paul Meyer, Murzynski, Georg Dietrich, Richard Neumann, Mroczkowski, Fritz Kordes, Peter Begdon, Groblewski und Kirmes. 2. Industrielle: die Herren: Adolf Krause, Gustav Weese, Paul Dombrowski, Gerson und Groß. 3. Handwerker: die Herren Meinas, Döhn, Sobczak, Burdecki, Olkiewicz, Greth, Borkowski und Grunwald. 4. Angestellte: die Herren Engel, Koltermann, Polzin und Holzbrink. 5. Restaurateure: die Herren Fisch, Gorske und Sobolewski. 6. Beamte: die Herren Tornow und Hecker. 7. Freie Berufe: die Herren Chefredakteur Wartmann, Dr. Wolpe, Justizrat Aronsohn, Rechtsanwalt Mielcarzewicz, Rechtsanwalt Stenzel und Güteragent Karaczewski. 8. Frauen: Frau Adele Feyer, Frau Barnay, Frau Kommerzienrat Dietrich und Fräulein Michaelis. — Mit der Mitteilung, daß der Bürgerausschuß in den nächsten Tagen zur Wahl des Bürgerrats zusammentreten wird, schloß der Vorsitzer um 9 Uhr die Versammlung.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 1. Dezember. 1917 Vernichtung indischer Kavallerie bei Epehy. 1916 Schwere Niederlage der Rumänen bei Pitesti. 1915 Einrücken der geschlagenen Engländer in Kut-el-Amara. 1914 Inkrafttreten der deutschen Verordnung betr. Herstellung des K-Brotes. 1910 † Graf Adolf von Hölzen, ehemaliger Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. 1871 Erste allgemeine deutsche Volkszählung. 1866 † Joseph Strauß, bekannter österreichischer Komponist. 1825 † Kaiser Alexander I. von Rußland. 1640 Regierungsantritt Friedrich Wilhelms des Großen, brandenburgischen Kurfürsten.

Thorn, 30. November 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten Schütze Paul Weichler (Landw.-Inf. 61) aus Danzig-Schidlitz; Otto Kremke aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt der Oberstabsveterinär Dr. Laabs aus Thorn.

— (Ankunft Thorner Truppen.) Heute Nacht ist die 6. Batterie des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 in Thorn eingetroffen. Für heute Abend ist der Stab vom 2. Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 11 angemeldet.

— (Dezember.) Die düsterste und unfreundlichste Zeit des Jahres leitet den Dezember ein. Aus dem Spätherbst ist bereits der Winter geworden, und die Tage sind jetzt so kurz, daß selbst bei irgendwie und sonnigem Wetter keine Zeit zu einer ausgiebigen Wanderung ins Freie bleibt. Erst um 8 Uhr morgens erscheint tief im Südosten die Sonne, und schon in der vierten Nachmittagsstunde schwindet sie wieder, meist freilich, ohne den Wolkenschleier auch nur für kurze Minuten zu durchdringen. Bei dem trüben Licht dauert daher die Zeit der eigentlichen Tageshelle oft kaum sechs Stunden. Bei solchem Wetter gewinnt der Aufenthalt daheim in der warmen Stube seine besonderen Reize, und die trübseligen Zeitläufte sind jetzt ja auch nicht danach angetan, draußen Zerstreuung zu suchen. Um die Dezembermitte pflegt in den meisten Jahren Frost und Schnee das feuchte Regenwetter abzulösen. Und die weiße Landschaft, das Bild der verschneiten Stadt, gibt dem Dezember erst sein richtiges Gepräge, wenngleich ihm in diesem Jahre noch mehr als während der Kriegsjahre der Weihnachtstrubel in den Großstädten fehlen wird. Zwischen Weihnachten und Neujahr beginnt sehr häufig die kälteste Periode des Winters, in der wir normalerweise täglich Frost erwarten können. Aber mit der Wintersonnenwende regt sich auch zum ersten Male die leise Hoffnung auf die Wiedergeburt der Natur, und mag der Frühling immerhin noch fern sein, wir begrüßen die geringe Lichtzunahme in den letzten Monatstagen, die am Nachmittag schon unverkennbar ist, als die Verheißung eines neuen, schöneren Zeitabschnittes, der uns auch die Segnungen des nahenden Friedens bringen soll.

— (Kirchenkollekten in Westpreußen.) Am Sonntag, den 8. Dezember, soll in den evangelischen Kirchen unserer Provinz eine Kollekte zugunsten der Kaiserswerther Anstalten im Orient und an einem der beiden Weihnachtsfeiertage eine Kollekte zugunsten der Arbeiten des Jerusalem-Vereins abgehalten werden.

— (Organisation der rechtsstehenden Parteien.) Nachdem eine Einigung der rechtsstehenden Parteien, die sich zu einer deutschnationalen Volkspartei vereinigen werden, jetzt erfolgt ist, steht zu erwarten, daß auch diese neue Partei demnächst mit einem Aufrufe hervortreten wird. Gegenüber der Werbung für die demokratische Partei weisen wir darauf hin, daß die deutschnationale Partei den Anschluß für alle rechtsstehenden Männer und Frauen bietet. Bezüglich der Frage, ob Republik oder Monarchie, steht man, dem Vernehmen nach, in der deutschnationalen Volkspartei auf dem Standpunkte, daß die Festlegung der zukünftigen Staatsform der Nationalversammlung überlassen bleiben muß.

— (Die westpreußischen Geistlichen und die neue Regierung.) Das Konsistorium der Provinz Westpreußen richtete an die Geistlichen folgenden Erlaß: Angesichts der neuen Verhältnisse in unserem Vaterlande sprechen wir die Erwartung aus, daß wie alle Behörden, so auch die Herren Geistlichen und die Gemeindekirchenräte die Regierung in ihrem Bestreben, die Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten und die Ernährungsschwierigkeiten zu überwinden, nach Kräften unterstützen werden. Im übrigen vertrauen wir, daß alles vermieden wird, was geeignet wäre, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu vermehren.

— (Demobilmachung bei der Post.) Für die Demobilmachung hat die Reichspostverwaltung besondere Vorkehrungen angeordnet, um eine plötzliche und gleichzeitige Entlassung zahlreicher Aushilfskräfte zu vermeiden. Die Oberpostdirektionen sind, wie das „Acht-Uhr-Abendblatt" schreibt, angewiesen, nach der Rückkehr des Personals aus dem Heeresdienst zunächst Arbeiten wieder in Angriff nehmen zu lassen, die während des Krieges wegen Mangels an Beamten zurückgestellt werden mußten. Wenn Beamte und Aushilfskräfte im laufenden Rechnungsjahre noch keinen Erholungsurlaub gehabt haben, so sollen sie beurlaubt werden. Die Oberpostdirektionen sind außerdem ermächtigt worden, Beamten und Unterbeamten Urlaub bis zu vier Wochen ohne ärztliches Zeugnis zu erteilen, wenn dies zur Wiederherstellung der Gesundheit notwendig ist und kein Zweifel hierin besteht. Der Urlaub kann bis auf weiteres und solange ausgedehnt werden, als ausgebildete Hilfskräfte zur Verfügung stehen.

— (Familienunterstützungen.) Wie wir erfahren, sollen die Familienunterstützungen für Kriegsteilnehmer ganz allgemein bis zum 31. Dezember 1918 weiter gewährt werden. Darüber hinaus sollen den nach dem 30. November 1918 zur Entlassung kommenden Mannschaften noch zwei Halbmonatsraten an Familienunterstützungen ohne Prüfung der Bedürftigkeit ausgezahlt werden. Der betreffende Entwurf dürfte schon in den nächsten Tagen fertiggestellt werden.

— (Baukostenzuschüsse.) Wie W. T.-B. aus dem Reichsarbeitsamt erfährt, haben die Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten sich damit einverstanden erklärt, daß zur Wiederbelebung der Neubautätigkeit, sowie zur Errichtung von Not- und Behilfsbauten nach Maßgabe der vom Bundesrat in die Sitzung vom 31. Oktober 1918 beschlossenen Bestimmungen Baukostenzuschüsse aus Reichsmitteln bis zum Betrage von 100 Millionen Mark gezahlt werden können.

— (Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft.) Dem Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. April 1917/18 entnehmen wir folgendes: Nach dem am 24. März 1917 erfolgten Tode des Vorstandsmitgliedes und Vorsitzers des Vorstandes Herrn Geh. Justizrats Trommer ernannte der Magistrat aufgrund des § 24 des Gesellschaftsvertrages an seiner Stelle Herrn Regierungsrat Dr. Reichelt in Marienwerder zum Vorstandsmitgliede. Der Aufsichtsrat wählte zum Vorsitzer des Vorstandes Herrn Stadtrat Karl Walter von hier und zu seinem Stellvertreter den königl. Baurat Herrn Foerster von hier. Am 2. November 1917, dem Tage der Hauptversammlung, schieden nach § 30, Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages sämtliche Aufsichtsratsmitglieder mit ihren Stellvertretern aus ihrem Amte. Anstelle des durch seine Ernennung zum Vorstandsmitgliede ausgeschiedenen Herrn Regierungsrats Dr. Reichelt aus Marienwerder wurde ein anderer Herr nicht gewählt, während die übrigen Herren einstimmig wiedergewählt wurden. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde von der Hauptversammlung am 2. November 1917 für das Geschäftsjahr 1. April 1916/17 Entlastung erteilt und dem Vorschlage des Vorstandes bezüglich Verteilung des Reingewinns zugestimmt. Der Vortrag für das Geschäftsjahr 1917/18 betrug 2154,57 Mark. Während der Holzflößereiperiode schwammen in den Hafen 91 Trakten mit einem Gesamtflächeninhalt von 403 180 Quadratmeter, wovon 69 Trakten mit einem Gesamtflächeninhalt von 299 327 Quadratmeter überwinterten. Die seit einer Reihe von Jahren schwebenden Prozesse mit 1. Neumann-Wiesenburg wegen anderweiter Festsetzung der Grundentschädigung, 2. Borczinski-Zoppot wegen einer restlichen Baukostenforderung von 92 119,25 Mark, sowie 3. der im Vorjahre von dem Reichsmilitärfiskus gegen uns angestrengte Prozeß wegen Rückzahlung von 11 207,90 Mark Lagergeld sind auch heute noch unerledigt. Gemäß § 17, Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages ist inzwischen auch derjenige Teil der Korzeniec-Kämpe, der stromseitig des hochwasserfreien Hafendeiches liegt, unentgeltlich und lastenfrei an den Strombaufiskus durch gerichtliche Auflassung übereignet worden. Ausweislich der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt der Überschuß aus unserem Unternehmen für das Geschäftsjahr 1. April 1917/18 78 662,40 Mark, hinzu tritt der Gewinn-Vortrag aus 1916/17 mit 2154,57 Mark, mithin Gesamtüberschuß 80 816,97 Mark. Wir beantragen, diesen Überschuß wie folgt zu verteilen: a) an den Reservefonds satzungsgemäß 5 Prozent von 78 662,40 Mark = 3933,12 Mark, b) gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages 1. an die Inhaber der Vorzugsaktien von 1 500 000 Mark 3½ Prozent = 52 500 Mark, 2. an den königl. preußischen Staatsfiskus als Inhaber von 1 500 000 Mark Stammaktien 1½ Prozent = 22 500 Mark, c) die restlichen 1883,85 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

— (Wahl eines Beamtenrats.) Am Donnerstag waren die Vorstände der staatlichen und städtischen Beamtenvereinigungen im Vereinszimmer des Artushofs zusammengetreten, um über die Bildung einer Interessengemeinschaft aller Vereinigungen und die Wahl eines Beamtenrats zu beratschlagen. Nach längerer Verhandlung wurde beschlossen, daß jeder Fachverein Vertreter abordnen und von diesen in einer zweiten Versammlung am Donnerstag nächster Woche die Wahl eines gemeinsamen Beamtenrats vollzogen werden soll.

— (Landwirtschaftlicher Verein Thorn.) Am Mittwoch, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, hält der Verein im Artushof eine Sitzung ab, in der eine Besprechung über die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter stattfindet.

— (Die Feier ihres 100jährigen Bestehens) begeht am 1. Dezember die altbekannte, weltberühmte Pianofortefabrik J. G. Irmler, Leipzig. Die Vertretung der Firma Irmler für die Provinz Posen liegt in den Händen der Pianoforte-Großhandlung Berthold Neumann-Posen, Bismarckstraße 10.

— (Auf ein 40jähriges Bestehen) kann die Firma Leinenhaus M. Chlebowski, Wäschefabrik, am 1. Dezember zurückblicken.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) beging am Donnerstag Herr Brauereidirektor und Stadtverordneter Groß mit seiner Gattin. Dem Jubelpaar wurden durch Abordnungen verschiedener Vereine usw. Glückwünsche überbracht. Auch der Magistrat sandte ein herzliches Glückwunschtelegramm.

— (Thorner Schöffengericht.) In der letzten Sitzung wurde weiter verhandelt gegen die 15jährige Aufwärterin Anna Will aus Podgorz wegen Diebstahls. Sie war vom 15. April bis Ende Mai bei der Kurzwarenhändlerin Marie Strauß, in der Marktstraße in Stellung und hat in dieser Zeit ihre Dienstherrin in unverantwortlicher Weise bestohlen. So entwendete sie ein Hemde, zwei Unterhosen, einen Unterrock, ein Pack Seife, ein Paar Schuhe, einen Kragen, zwei Bettbezüge und 285 Mark bares Geld, letzteres zumteil aus einem Kleiderspind. Von dem Gelde kaufte sie sich Stoff zu einem Kleid, ein Medaillon für 22 Mark, ein Armband für 11,50 Mark, einen Ring für 9 Mark, eine Armbanduhr für 48 Mark, Haarspangen für 3 Mark und Haarschleifen für 10 Mark. Für 68 Mark kaufte sie zwei Raummeter Holz für ihre Mutter und gab auch 30 bis 40 Mark in deren Wirtschaft aus. Auch besuchte sie die Vergnügungen auf dem Wollmarktplatz in Thorn. Als die Diebereien der Angeklagten herauskamen, konnten ihr noch 80 Mark Geld abgenommen werden. Das Schöffengericht verurteilte die jugendliche Diebin zu 1 Monat Gefängnis. — Die Kriegerfrau Franziska K. aus Thorn-Mocker war wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung angeklagt. Sie hatte am 27. September in der Verkaufsstelle der Zentralmolkerei mit dem die Aufsicht führenden Polizeibeamten einen Streit, der in ein Hin- und Herzerren ausartete, wobei von beiden Seiten Beleidigungen ausgestoßen wurden. Der Gerichtshof gewann die Überzeugung, daß der Polizeibeamte sich nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe. Daher wurde Frau K. von der Anklage des Widerstandes freigesprochen, wegen der Beleidigung für straffrei erklärt, da diese auf der Stelle erwidert worden ist. — Die Frauen Anna Jabs aus Zlotterie und Marta Wickert aus Grabowitz haben militärische Sachen von Soldaten erworben, die bei einer Haussuchung vorgefunden wurden. Jede wurde wegen Hehlerei mit 1 Tag Gefängnis bestraft. — Der im Felde stehende Ehemann der Besitzerfrau B. aus Guttau erhielt vor einigen Monaten einen Brief ohne Unterschrift, in dem die Frau des Ehebruchs bezichtigt wurde. Diesen Brief sollte der Besitzer Rudolf P. aus Guttau geschrieben haben und war dann gegen ihn wegen Beleidigung ein Strafbefehl auf 50 Mark Geldstrafe ergangen. P. bestritt, den Brief geschrieben zu haben. Nach dem Gutachten des Schreibsachverständigen, Rechnungsrats Gestwicki, mußte er als Schreiber des Briefes angesehen werden. Trotzdem erkannte das Gericht auf Freisprechung.

— (Ein Raubmord) ist in vergangener Nacht im Landkreise Thorn verübt worden, dessen Opfer der Bahnwärter Teschke, vom Wärterhaus 232 der Linie Thorn—Insterburg, in der Nähe von Elsnerode, geworden ist. Herr Teschke war im vorigen Jahre wiederholt von Einbrechern heimgesucht worden, die ihm Schwein und Geflügel stahlen; er hatte deshalb an der Stalltür einen Klingelzug angebracht. Gegen 4 Uhr nachts wurde er durch die Klingel geweckt und begab sich mit seiner Frau hinaus, um die Diebe zu verscheuchen. Die Frau sah eine Gestalt sich eiligst entfernen und rief ihrem Manne zu: „Da läuft einer!" Als dieser sich umwandte, trat ein zweiter Einbrecher aus dem Stall, gab einen Schuß ab und ergriff die Flucht. Herr Teschke, im Rücken getroffen, sank tot zu Boden. Die Täter sind im Schutze des Dunkels entkommen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Muff, eine Handtasche und ein Spazierstock.

Thorner Lokalplauderei.

Im Berner „Bund" setzt Stegemann seine Artikel „Zur Kriegslage" noch immer fort. Zwar hat nun auch General von Lettow-Vorbeck, der Führer der schwarzen Jäger, der auch im Namen an Lützow erinnert, die Waffen gestreckt; aber der Kriegszustand ist noch nicht zuende. Nicht nur droht noch der Einmarsch der Alliierten: es wird auch tatsächlich noch gekämpft, da Mackensen zwar die Erlaubnis erwirkt oder erzwungen hat, sein Heere als geordnete bewaffnete Truppe an die deutsche Grenze zu führen, aber auf tschechische Truppen gestoßen ist, die ihm den Rückweg vertraten. Von diesem letzten Ausläufer abgesehen, ist der Weltkrieg indessen beendet, und der Friedenskongreß wird ja auch in kurzem seine Sitzungen, vorerst ohne Zuziehung deutscher Unterhändler, eröffnen. Der Kongreß wird am Quai d'Orsay, im Parlamentsgebäude am jenseitigen linken Ufer der Seine tagen, in Paris und nicht, wie zuerst geplant, im Spiegelsaal des Trianon-Schlosses zu Versailles. Der Gedanke lag nahe genug, das deutsche Kaisertum dort, wo es ausgerufen, zu vernichten. Aber, einmal, wäre der schmale Saal zu klein gewesen, die Kongreßteilnehmer zu fassen, und dann: für die Welt wäre die rechte Parallele doch nur gewesen, den historischen Akt im Potsdamer Schloß, im Herzen des eroberten feindlichen Landes, zu vollziehen. Die Eroberung aber, und damit der volle Sieg, fehlte. Die deutsche Eiche, wie Sven Hedin in seinem schönen Nachruf sagt, ist nicht vom Feinde gefällt; sie ist durch Nahrungsmangel, innere Spaltungen und das Entsetzen über die Untreue der Welt in sich zerfallen. Was nun die Zukunft bringen wird, ist noch ungewiß. Eine Klärung der Lage hat die Woche insofern gebracht, als der Reichskongreß sich zwar für eine sozialistische Republik entschied, aber bolschewistischen Ideen ausdrücklich entsagt hat.

Seit drei Tagen prangt unsere Stadt im Festschmuck, um die heimkehrenden Krieger würdig zu empfangen. „Es gibt wohl," schreibt Stegemann in dem oben erwähnten Artikel, „kein kriegsgeschichtliches Beispiel für den deutschen Rückzug, den Rückzug eines Heeres, das 51 Monate auf der inneren Linie als Ausfallstruppe einer belagerten Festung gekämpft und größte Siege an seine Fahnen geheftet hat . . . Dies Heer, das bei Tannenberg, an den Masurischen Seen, bei Lodz und Gorlice, bei Krasnostaw, Prasznysz und Brest Litowsk gekämpft, das die Schlachten in Serbien, Rumänien und Italien geschlagen und das gewaltige Ringen an der Westfront vier Jahre lang bestanden hat, bis es, nach dem letzten verzweifelten Ausfall der ungeheuren Übermacht weichen mußte, — dieses Heer hat keinen Grund, gesenkten Hauptes abzuziehen, von seinen Gegnern im Felde in seinem militärischen Werte voll eingeschätzt." Und wir, die wir diese vier Jahre wie im tiefsten Frieden gelebt, den Krieg allzu sehr vergessend, wissen es gleichfalls. Auch unsere Sänger haben sich wieder gerührt, und Pleger und Reinhold Liebeck haben den Heimkehrenden Lieder gewidmet. Leider ist es dem größten Teil der Truppen nicht vergönnt, in ihre alte Garnisonstadt einzuziehen; das Regiment von der Marwitz (61) und das junge Regiment 176 bleiben vorerst in Graudenz. In die Ferne sendet ihnen ein früherer Schüler des Thorner Gymnasiums den poetischen Gruß:

Der Kampf ist aus, der Krieger kehrt zurück
Ins Elternhaus, ins langentbehrte Glück.
Er kommt, zu ruhn vom wilden Tun.

Heraus die Fahnen! Windet Siegeskränze!
Der Sieger kommt! Er schützte unsre Grenze;
Er stand der Welt ein deutscher Held!

Er klagt nicht an, daß wir nicht standgehalten,
Will nach dem Hassen nichts als liebend schalten;
Er hält die Wacht in Leid und Nacht.

Sein Hammer klingt und zwingt das Glück herbei.
Er schlägt und ringt, bis alles, alles neu:
Nach Wintersnacht der Frühling lacht!

Die kommende Nationalversammlung, die über die endgiltige Staatsform Deutschlands zu bestimmen haben wird, wirft bereits ihre Schatten voraus. Allmählich vollzieht sich bereits der Aufmarsch der Parteien, von denen die bürgerlichen, den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, meist eine andere Bezeichnung annehmen und bereits ihre Programme verkündet haben. Auch in Thorn hat im Hinblick und zur Vorbereitung für die kommenden Wahlen in dieser Woche bereits eine Versammlung stattgefunden, während eine zweite für Sonntag bevorsteht. In der vom Arbeiter- und Soldatenrat einberufenen Volksversammlung wurde von polnischer Seite die Forderung auf Amtsenthebung von zwei an der Spitze der städtischen Körperschaften stehenden Persönlichkeiten erhoben. Im übrigen gab die Versammlung in ihrem ganzen Verlaufe schon einen Vorgeschmack dessen, was wir in der bevorstehenden Wahlzeit bei der jetzt herrschenden Versammlungs- und „Redefreiheit" zu erwarten haben. Auch die Bürgerschaft hat Schritte zur Vertretung ihrer Interessen unternommen, indem sie am Freitag Abend einen Bürgerausschuß zur Bildung eines Bürgerrats wählte. Hoffentlich macht die schon früher so lebhaft beklagte Gleichgiltigkeit des Bürgertums, die auch bei dieser von den vereinigten drei kommunalen Vereinen einberufenen Versammlung bedauerlicherweise wieder in dem zu geringen Besuch in Erscheinung trat — noch nicht ganz 100 Personen waren erschienen —, bei den so außerordentlich wichtigen Wahlen zur Nationalversammlung einer lebhafteren Beteiligung Platz. Das Bürgertum kann in dieser Beziehung immer noch von der Sozialdemokratie lernen, die bei allen Anlässen die Massen heranbringt.

Ein festliches Ereignis der Woche war die Aufführung des Schauspiels „Der neue Gott" im Viktoriapark durch Mitglieder der Marianischen Kongregation. Die Aufführung, die zweimal vor vollem Hause vor sich ging, hat — wie auch schon früher die siebenmalige Aufführung des Lutherfestspiels — wieder dargetan, wie müßig das Gerede ist, daß solche, zum Gemüt sprechende Stücke keine Gemeine mehr fänden. Der literarische Wert ist ja nicht bedeutend; so ist die Beweisführung, daß Vesta eine nichtige Gottheit sei, weil ihr Bildnis nicht auf Wunsch Zeichen gibt, sehr anfechtbar. Aber die Aufführung unter Leitung von Fräulein Genzel, die eine außerordentliche Begabung für dies Amt bekundet und auch das wirksame Schlußlied aus eigener Erfindung hinzugefügt hat, war vortrefflich und hat auch die nichtkatholischen Zuschauer sehr befriedigt, wozu auch die gute Zwischenaktsmusik das ihrige beitrug.

Das Wetter der Woche war im größten Teile Mitteleuropas ziemlich kalt und trocken; Hermannstadt in Siebenbürgen hatte am Sonnabend Abend 13 Grad C. Kälte. Am Montag begannen im Westen des Reiches Regen- und Schneefälle, die sich nach Osten fortpflanzten. Thorn lag in den ersten Tagen bei Süd- und Südostwind im Frostgebiet, mit Nachtfrost von 7 Grad; dann hielt sich das Quecksilber tags etwas über Null, auch nachts nicht unter 3, 2 und 1 Grad sinkend. In der Nacht zum Samstag trat Schneefall ein. Den Eissport, dem schon auf den Festungsgräben und dem toten Weichselarm auf spiegelblanker Fläche gehuldigt wurde, hat die mildere Witterung der letzten Tage sehr beeinträchtigt. Mit der heutigen Woche schließt nun wieder das Kirchenjahr, und wir treten in den Advent ein, der uns nun wieder ein Weihnachtsfest in Frieden bringt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zur Gründung der deutschen demokratischen Partei in Thorn.

Am kommenden Sonntag hat die Thorner Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Einige neunzig Personen bezeichnen sich als Ortsgruppe dieser Partei. Zehn Prozent der Unterschriften sind die Namen Thorner Frauen, von denen wohl vor vier Wochen eine jede es mit Entrüstung zurückgewiesen hätte, wenn man ihr eine andere als treumonarchische Gesinnung zugetraut hätte, und bei den allermeisten der anderen unterzeichneten Personen kann man mit Gewißheit ein gleiches annehmen. Was führt sie nun alle zusammen zu der Partei, die ihren erst geplanten Namen „republikanisch-demokratische Partei" in den für ängstliche Gewissen zunächst milder klingenden „deutsch-demokratische Partei" verändert hat, die aber als obersten Grundsatz das Bekenntnis zur republikanischen Staatsform und als Voraussetzung für Ordnung und Gesetzmäßigkeit in der Freiheit strikte Abwehr jeder reaktionären Bestrebungen fordert? Es ist die Furcht vor bolschewistischer Anarchie und das richtige Gefühl, daß sich das Bürgertum aller Parteirichtungen fest zusammenschließen muß, um seine Forderungen gegenüber dem Sozialismus durchdrücken zu können. Jawohl, ein fester Zusammenschluß des Bürgertums ist notwendig, wenn es sich nicht von einer kleinen Minderheit terrorisieren lassen will; aber ein Zusammenschluß ist nur auf mittlerer Linie möglich. Thorn ist im Reichstag bisher nationalliberal vertreten gewesen, weil sich auf dieser Linie allein eine Verständigung aller deutschen Parteien finden ließ. Und jetzt soll es plötzlich, nachdem die äußerste Linke fortgefallen ist, seinen Einigungspunkt in der Linie des „Berliner Tageblatts" finden? Die Männer des „B. T." können und werden Deutschland nie das Heil bringen. Sich unter ihrer Führung sammeln heißt von einer Minorität kleinster Art sich führen und terrorisieren lassen. Bürger, und vor allem ihr, Bürgerinnen Thorns, denen noch politische Schulung fehlt, laßt Euch nicht in Hast und Unbesonnenheit treiben! Prüfet alles, und das beste behaltet; aber werft Euch nicht begeistert dem ersten politischen Schönredner in die Arme, der Euch überzeugen oder überreden will! Das, was die demokratische Partei will: Einigung in den nicht sozialistisch gesinnten Kreisen herbeiführen, kann sie nicht erreichen. Ihr müssen zu viele fernbleiben, und wahrlich nicht die schlechtesten! Einigen wir uns auf anderer Linie! Wartet und prüfet zum mindesten, bis auch in Thorn die deutsche Volkspartei ins Leben getreten ist, die dem Empfinden der meisten Thorner Bürger und Bürgerinnen näher steht. Ihr führenden Männer und Frauen der bisher Nationalliberalen, Konservativen und Fortschrittler nicht Wolffscher Richtung, lasset nicht andere Mühlen allein das erste Wasser abfangen und geht in Bälde an die Errichtung einer Ortsgruppe dieser Partei! Eile tut not, Frauen und Krieger, die sich im Felde der Politik, aber nicht des deutschen Volksempfindens entwöhnt haben, harren der politischen Schulung!

—ch.

Zu dem Aufrufe betreffend Beiträge und Spenden für die heimkehrenden Truppen möchte Schreiber dieses die Anregung geben, daß — wie bei den Liebesgaben zum Weihnachtsfeste usw. — auch in diesem Falle die Namen der Spender mit Angabe der Beiträge und Spenden veröffentlicht werden. Zu Ehre der Unterzeichner sowohl wie auch anderer vermögender Kreise der Bürgerschaft will Schreiber dieses annehmen, daß „ihr Scherflein" nicht zu scherfleinhaftig ausfällt, sondern eine ihrem Vermögen bezw. Kriegsgewinn entsprechende Höhe erreicht. Denn nur dann ist es möglich, den heimkehrenden Kameraden, die in ansehnlicher Stärke erscheinen werden, wirklich etwas bieten zu können. Es würde auch dem Sinne dieser Zeilen natürlich zuwiderlaufen, wenn zuviel „Ungenannte" in der Spenderliste erscheinen würden. —e.

Anmerkung der Schriftleitung: Einsender übersieht bei seinem Vorschlage wohl, daß bei der gegenwärtigen Papierbeschränkung den Zeitungen die Veröffentlichung größerer Namenslisten von Gebern nicht mehr möglich ist.

Letzte Nachrichten.

Die Kämpfe in Brüx.

Prag, 30. November. (Meldung des Wiener Korrespondenz-Büros.) Die Blätter melden aus Brüx vom 28. November: Heute früh besetzten die Tschechen den Aussig-Teplitzer Bahnhof und das Post-, Telegraphen- und Telephonamt. Bei dem Versuch, die Kaserne, in der die Volkswehr untergebracht ist, zu nehmen, kam es zu einem heftigen Feuerkampf. Auf Seiten der Tschechen gab es 9 Tote und Schwerverletzte, auf Seiten der Deutschen einen Toten. Als die Tschechen sahen, daß sie die Kaserne nicht nehmen konnten, ersuchten sie um Einstellung des Feuers. Der bis 3 Uhr nachmittags ausbedungene Waffenstillstand wurde aber um 2 Uhr durch heftiges Feuer unterbrochen. Die Tschechen behaupten, daß von den Deutschen geschossen wurde. An mehreren Stellen der Stadt entstand ein heftiger Feuerkampf, der bis 5 Uhr nachmittags andauerte. Die Volkswehr räumte die Kaserne, und von jetzt ab herrschte Ruhe. Bei den Kämpfen am Nachmittag gab es mehrere Verwundete. Infolge der Vorkommnisse in Brüx wurde der Eisenbahnverkehr zwischen Brüx und Komotau abends gänzlich eingestellt.

Die Kämpfe in Estland.

Helsingfors, 30. November. Von den Kämpfen in Estland liegen neue Einzelheiten vor. Nachdem die Bolschewisten Narewa nicht nur vom Lande, sondern auch von der Seeseite her zu beschießen begonnen hatten, und als die dortige Arbeiterbevölkerung aus dem Rückhalt zu feuern begann, hatte die dortige deutsche Division gestern die Stadt planmäßig geräumt und befindet sich auf dem Rückmarsch nach Wesenberg. Bei Pleskau sollen deutsche Truppen erfolgreich Widerstand leisten. Die Nachricht, daß Dünaburg von den Bolschewisten genommen sei, entbehrt jeder Grundlage. Die Esten sind um das Schicksal ihres Landes in großer Sorge. Sie sehen sich außerstande, sich mit eigenen Kräften der vordringenden Bolschewisten zu erwehren, und wenden sich mit dringenden Bitten um Hilfe hierher.

Gewinn-Auszug der 12. Preussisch-Süddeutschen (238. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

6. Klasse 17. Ziehungstag. 29. November 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 15000 M 47242 57994

4 Gewinne zu 5000 M 5833 68866

74 Gewinne zu 3000 M 267 9143 9576 15214 32511 35770 57092 59024 67076 72438 78505 80778 84839 95361 105809 106095 120832 124744 126606 127074 133601 139251 140079 151448 153331 157842 159997 160113 165805 178641 181158 185170 193894 197708 207410 209513 221360

136 Gewinne zu 1000 M 761 10536 19707 20682 22579 26418 32320 33583 37345 49264 49900 50973 51421 53573 54443 55310 55480 56819 56987 57759 58819 61493 69808 74999 84794 85506 90645 94305 97448 97901 106876 108178 108838 111253 113198 113468 113770 117810 122277 131388 133692 134528 139491 140046 145030 148706 152870 155290 158034 162908 167391 167400 170183 182380 182880 183088 189268 191463 192029 197417 212253 213471 214469 220483 224579 224974 226176 229362

152 Gewinne zu 500 M 329 547 9986 15357 18457 19611 22792 28250 28477 32336 36867 38525 42326 46530 49334 49887 55457 58046 58063 59493 64429 65178 73145 74331 74836 78038 80443 81995 88143 89396 97550 99959 105916 105668 106482 108992 110190 115606 121843 182689 122938 135564 133215 138786 141329 144718 149988 152948 153890 156521 158271 159382 160457 167217 172570 175117 175174 178800 178911 184442 192139 193026 202391 202543 202558 204703 208726 209363 211706 211812 214067 216518 220467 222945 231069 231688

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M 202445 207665

4 Gewinne zu 5000 M 32150 40468

70 Gewinne zu 3000 M 3038 33425 34430 36880 36759 41643 44163 49473 53446 58105 63503 69938 70864 74755 79728 93900 102127 106320 107183 108017 124997 129229 146308 166488 168444 171635 171958 175581 195166 195960 197754 204932 206826 223468 222474

120 Gewinne zu 1000 M 1866 2790 11477 13298 17998 18117 34929 35452 39530 41951 50143 52213 56000 61165 61307 61432 64575 65408 70515 84597 85962 87245 89799 91719 93271 94888 102779 104066 105974 106428 108518 111442 114139 115970 127389 131887 133830 150641 151342 157027 157623 158346 159674 175095 179601 187553 188600 198668 202309 208293 209197 209226 214760 218259 217406 217310 224194 227848 229451 233013

190 Gewinne zu 500 M 253 3688 5153 7317 7357 12651 16567 18321 19837 22129 24775 28128 29248 31576 32414 34103 35433 37976 39338 41925 57965 59358 64152 72981 73790 74693 78127 77561 83212 85804 89477 91197 92218 92357 92376 95143 97546 97621 98184 100582 103878 108527 110540 112615 118079 119309 119600 125597 125878 126071 126083 136522 131756 139774 144557 149937 152957 155727 156258 157014 157328 157666 158773 161585 163159 168918 174904 178046 182709 183284 184874 189221 190462 191175 193465 198082 198383 201229 203216 205802 207136 208521 210533 212422 214162 214204 214302 217103 217604 225381 228289 228974 229841 231036 233858

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 30. November. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

75 000 Mark auf Nr. 17 068;

10 000 Mark auf Nr. 14 914;

3 000 Mark auf Nr. 11 403, 14 202, 26 237, 29 107, 33 233, 34 743, 52 443, 55 450, 55 906, 61 604, 61 673, 67 074, 76 806, 83 819, 92 448, 95 766, 96 088, 99 064, 100 247, 127 075, 144 885, 145 501, 146 193, 150 370, 151 197, 160 930, 163 745, 168 086, 172 536, 174 813, 175 279, 175 463, 176 191, 189 158, 195 160, 198 051, 202 801, 202 997, 205 199, 210 257, 213 125, 214 822.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 29. November.

Die Anfuhr von Brotgetreide an die Mühlen hat sich in den letzten Tagen vergrößert und scheint anzudauern, was, da die vorhandenen Vorräte ziemlich aufgearbeitet sind, im Interesse einer regelmäßigen Brotversorgung zu begrüßen ist. Im hiesigen Verkehr zeigte sich lebhaftere Nachfrage nach weißen Kohlrüben zu Futterzwecken, doch ist das Zustandekommen von Abschlüssen natürlich von der Freigabe-Ergebnis abhängig. Für Gemüsesämereien hält die Nachfrage an. Bemerkenswert ist, daß die kürzlich festgesetzten Kontrakte für Früh- und Herbstgemüse aus der Ernte 1919 in ihren wichtigsten Punkten geändert worden sind. Die neuen Richtpreise, die von der Preiskommission für Gemüse-Sämereien bekannt gemacht worden sind, weichen von den im August festgesetzten Preisen nur wenig ab. Heu und Stroh blieben knapp.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen	a. 29. Novemb. Geld	a. 29. Novemb. Brief	a. 28. Novemb. Geld	a. 28. Novemb. Brief
Holland (100 Gld.)	300,—	300,50	295,—	295,50
Dänemark (100 Kronen)	184,50	185,—	182,50	183,—
Schweden (100 Kronen)	204,25	204,75	204,25	201,75
Norwegen (100 Kronen)	189,75	190,25	186,75	187,25
Helsingfors (100 finn. Mk.)	75,25	75,75	74,25	75,75
Schweiz (100 Francs)	144,75	145,—	142,75	143,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	54,20	54,30	54,20	54,30
Konstantinopel	—,—	—,—	—,—	—,—
Spanien (100 Pesetas)	136,—	137,—	136,—	137,—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. November, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 767,5 mm.

Wasserstand der Weichsel: 0,52 Meter.

Lufttemperatur: — 1 Grad Celsius.

Wetter: trocken. Wind: Südosten.

Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur + 0 Grad Celsius, niedrigste — 1 Grad Celsius.

Milchausgabe.

Die Eingänge an Vollmilch haben bedeutend nachgelassen, was besonders auf den unregelmäßigen Bahnverkehr zurückzuführen ist.

Die Milchverkaufsstellen werden deshalb nicht immer in der Lage sein, die nach der Milchkarte zustehende Milchmenge voll auszugeben. Es werden dann Kürzungen vorgenommen werden müssen, die nach einem in jeder Milchverkaufsstelle aushängenden Tarif zu erfolgen haben.

Abzüge an der Milch für Säuglinge dürfen nicht gemacht werden.

Thorn, 29. November 1918.

Der Magistrat.

Kartoffelausgabe.

Infolge mangelnder Kartoffelzufuhren können für die nächsten 4 Wochen statt 7 Pfund Kartoffeln nur noch 5 Pfund Kartoffeln und 2 Pfund Wrucken ausgegeben werden.

Der Preis für 5 Pfund Kartoffeln wird auf 43 Pf. und für 2 Pfund Wrucken auf 12 Pfg. festgesetzt.

Thorn, 30. November 1918.

Der Magistrat.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Ia Glaserkitt, beste, gar. reine Deilware, i. Fäss. u. klein. Gebind., zur Probe nicht unter 9 Pfd., lief. ab Fabrik **F. Th. Krenkel**, Posen O. 1, Büttelstraße 12.

Offene Stellen

Mechaniker (auch Soldat), eingearbeitet in Grammophon-Reparaturen, per sofort gesucht. W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Lehrfräulein für mein Kontor sofort gesucht. **A. Irmer**, Culmer Chaussee 1.

Lehrmädchen sofort gesucht. Eduard Kohnert.

Eine Aufwärterin vom 1. 12. gesucht. Brückenstraße 18, 2.

Helft unseren Verwundeten!

Geld- ✚ Lotterie

des Zentral-Komitees des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Genehmigt für ganz Preußen.

Ziehung am 6., 7., 9., 10. und 11. Dezember 1918 in Berlin im Ziehungs-Saale der königl. General-Lotterie-Direktion.

17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

600 000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn			100 000	Mark.
1 Hauptgewinn			50 000	„
1 Hauptgewinn			30 000	„
1 Hauptgewinn			20 000	„
1 Hauptgewinn			10 000	„
4 Gewinne zu je	5 000 Mark	=	20 000	„
20 Gewinne zu je	1 000 „	=	20 000	„
60 Gewinne zu je	500 „	=	30 000	„
300 Gewinne zu je	100 „	=	30 000	„
802 Gewinne zu je	50 „	=	40 100	„
16 660 Gewinne zu je	15 „	=	249 900	„

Originalpreis des Loses 3.30 Mark.

Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 25 Pfg. mehr.

Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 15 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Mädchen für alles sucht Rathaus-Automat Culmerstr. 2.

Suche von sofort oder 1. 1. 1919 **ein Dienstmädchen,** das auch Kühe melkt. Meldung Grundbesitzer **Oehlmski**, Dt. Rogau, Kreis Thorn.

Tüchtige Küchenmädchen und Mädchen für alles sofort gesucht. Kaffee Kaiserkrone.

Eine Aufwärterin mit Beköstigung wird von sogleich oder zum 1. Dezember gesucht. Gerechtestraße 18/20, 2, links.

Ein Mädchen oder Frau für 3 Stunden nachm. gesucht. Frau **Luedtke**, Culmer Chaussee 81.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. **Arnczewski**, Culmerstr. 24.

Aufwärterin gesucht. Hauptmann **Schwarz**, Leibitscher-Tor-Platz.

Ein Aufwartemädchen oder Frau von sof. gesucht. Rosenowstraße 6, 2.

Aufwartemädchen für die Zeit von 8–12 Uhr vorm. gesucht. Doran, Brombergerstr. 82, 1.

Aufwärterin gesucht. Strobandstr. 15, 1.

Schulentlassenes Mädchen zur Hilfe im Haushalt für einige Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen Culmerstr. 10, Hinterhaus.

Verkäufe

Eine Windmühle auf Abbruch zu verkaufen. **Adolf Heise**, Guttau, Post Pensau.

Eine Garnitur, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Salontisch zu verkaufen bei Frau **Grunau**, Podgorz, Ringstr., Wache 2.

Schlittschuh, 22, vernickelt, fast neu, Stuhlschlitten, Puppenwiege, 1 Meter lang, Puppenwagen, heizbare Kinderkochmaschine, Spiellokomotive mit Gleis und Weichen u. a. m. zu verk. Culmer Chaussee 120, 1, r.

Kaufgesuche

Ein Grundstück, geeignet zur Gärtnerei, 2–4 Morgen groß, oder Abverpachtung und Wohnung zur Miete gesucht von zahlungssicherem Bewerber. Gefl. Angebote unter E. 3978 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche Landwirtschaft, Größe gleich, in guter Lage, es kann auch Nebenbetrieb, wie Molkerei, Ziegelei, Mühle, Gasthof, Fuhrgeschäft, Gärtnerei u. dergleichen dabei sein. Anzahlung in jeder Höhe, auf Wunsch volle Auszahlung. **H. Garn**, Hamburg, Gärtnerstraße 117a.

Alte Kommode aus Birkenholz zu kaufen gesucht. **Riedel**, Wilhelmstraße 7, 3.

Suche sofort eine **Schmiede** mit Werkzeug zu kaufen oder zu pachten. **P. W. Knof**, Gramtschen.

Elektromotor, 4 PS., sofort zu kaufen gesucht. **A. Irmer**, Telephon 21.

Gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 3972 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eßzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 3970 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Korbsessel mit hoher Rückenlehne und Armstützen (Großvaterstuhl) zu kauf. ges. Angebote mit Preisangabe u. B. 3977 an die Gesch. der „Presse".

Pianino zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 3997 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebr., guterh. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. D. 3954 an die Gesch. der „Presse".

Guterhaltene Laufgitter für Kinder zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 4003 an die Geschäftsstelle der „Presse".

10000 Ziegelsteine sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 3995 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Klein. eis. Ofen, Kristek, sucht zu kaufen. **Kryn**, Gerstenstr. 11.

10000 Mark, im ganzen oder geteilt, auf Hypothek zu vergeben durch Bürovorsteher Damrau, Kirchhofstr. 58.

Wohnungen

Angebote

2 Instwohnungen billig zu vermieten oder mit Land zu verpachten. **Otto Zühlke**, Gramtschen.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Altst. Markt 27, 2, mittelste Tür. Besichtigung von 4–6 Uhr nachm.

Großes, hell., möbl. Zimmer, 50 Mark monatlich, an Herrn, am liebsten Dauermieter sofort zu vermieten. Gerstenstraße 16, 2, r.

Möbl. Vorderzimmer von sofort zu vermieten. Strobandstraße 6. Besichtigung von 3–6 Uhr nachm.

Ein möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Baderstraße 30, 3.

Ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer von sofort zu vermieten. Bachestraße 17, 1.

Möbl. Zimmer von sofort zu vermieten. Marienstraße 5, 1.

Vornehm eingericht. Zimmer sofort zu vermieten. Junkerhof.

Möbliertes Zimmer für Ehepaar zu vermiet. Altst. Markt 12, 1.

2 gut möblierte Zimmer zu vermieten. Waldstraße 49, 1.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Waldstraße 29a, 2.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kasernenstraße 9.

Ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Ein möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit ist vom 1. 12. 18 zu vermieten. **T. Roeder**, Bergstraße 36.

Speicherräume Klosterstraße 6 per sofort zu vermieten. **H. Safian**, Parkstraße 13.

Fuhrleute zum Anfahren von Rundholz nach meinem Dampfsägewerk Mocker, Nonnenstraße 3, sofort gesucht. **G. Soppart**, Fischerstraße 59.

Wohnungen

Gesuche

Suche **Grundstück**, welches sich zur Gärtnerei eignet, zu pachten. Angebote unter R. 3917 an die Geschäftsstelle der „Presse".

3 bis 4 Zimmer-Wohnung, Bad und Gas, ptr., oder 1. Etage von ruhigem Mieter zu mieten gesucht. Angebote unter K. 3910 an die Geschäftsstelle der „Presse".

3–4 Zimmer-Wohnung mit Bad sucht kinderloses Ehepaar zum 1. April 1919 oder früher. Angebote unter T. 3944 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen sucht **einfach möbliertes Zimmer** von sofort. Angebote unter Z. 3975 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Mann, 24 Jahre alt, Molkereigehilfe, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, vermögenden Dame zwecks späterer Heirat, da im Begriff, ein Geschäft zu eröffnen. Zuschriften mit Bild unter R. 3992 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Witwe, erfahren in der Landwirtschaft, sucht Bekanntschaft mit Förster oder Landwirt zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unter T. 3994 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Das junge Mädchen, das vorigen Sonnabend in der Baderstraße 9, 1 den **dunkelblauen Samtmantel** gekauft hat, wird gebeten, sich doch zu melden.

Trauring verloren, gezeichnet K. H. 1907. Wiederbringer erhält 50 Mark. **Joachim Krüger**, Alt-Thorn.

Ein ausgewachsener, junger, **weißer Hühnerhund,** auf den Namen „Dina" hörend, abhanden gekommen. Telephonische Mitteilung erbeten nach Forsthaus Rudak.

Am Freitag den 29. 11. entschlief nach einer im Felde zugezogenen schweren Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Pflegesohn und lieber Bruder, Kousin und Onkel, der

Schneidergeselle

Paul Zurawski

im blühenden Alter von 22 Jahren und 8 Monaten.

Thorn den 30. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags um 3 Uhr vom städt. Krankenhause aus statt.

In der Nacht vom 28. zum 29. 11. 18 entriß uns plötzlich der unerbittliche Tod unsere heißgeliebte, unvergeßliche älteste Tochter und Schwester

Wanda

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Thorn-Mocker den 29. November 1918.

In unaussprechlichem Schmerz:

Familie A. Dybowski.

Die Beerdigung findet am Montag den 2. 12. 18, um 3 Uhr, vom Trauerhause, Amtsstraße 15, aus statt.

Heute Nacht entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Anna Miesler,

geb. **Hinz,**

im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Kaufmann R. Meyer und Familie.

Podgorz den 30. November 1918.

Die Beerdigung findet Montag den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Podgorz, Marktstraße 17, aus auf dem altstädt. Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes und Begräbnisses meines lieben Sohnes

Adonis Weydert,

Herrn Pfarrer Johst für seine Trostworte, Herrn Seminardirektor, den Herren Lehrern, den Klassenkameraden und allen anderen lieben Freunden und Bekannten sagen herzlichen Dank

Thorn-Mocker den 30. November 1918

die tiefgebeugte Mutter
Frau Sophie Weydert
und die Geschwister.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, die zahlreichen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Jacobi, die zu Herzen gehenden Gesänge des neustädtischen Kirchenchores sage im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank.

Hedwig Rossol,
geb. Liebehen.

Dem Geburtstagskinde

Fräul. Helene Cwitzlinski

herzlichen Glückwunsch und ein donnerndes Hoch, daß die ganze Bergstraße wackelt und wackelt, aber nicht einfällt.

3 Bekannte.

Wer erteilt einem 17 u. 12 jähr. **polnisch. Unterricht?** Anerbote unter **V. 3999** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schlafstellen
zu vermieten. Culmerstraße 1, 2.

Nach Rentschkau zurückgekehrt Tierarzt Fiebach.

1—2 Fuhren
Dung
umentgeltlich abzuholen. Zu erfr. beim **Gautier, Brückenstr. 18.**

Am 29. d. Mts. starb nach kurzem, aber schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, der

Schuhmachermeister

Franz Ciesinski

im Alter von 58 Jahren.

Thorn den 30. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Ciesinski, geb. **Wolowski.**

Die Seelenmesse findet Dienstag früh 1/2 8 Uhr, die Beerdigung um 3 Uhr nachmittags von St. Marien aus statt.

Gestern abends 9 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere innig geliebteste und einzig teure Mutter, Tante und Großtante,

Frau Gutsbesitzer

Franziska Modrzejewska

geb. **Dziarnowska.**

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Gut Czernewitz den 29. November 1918

Joseph Modrzejewski nebst Kindern.

Besondere Anzeigen werden nicht versandt.

Die Seelenmesse findet am Dienstag den 3. Dezember, um 10 Uhr vormittags, in der Pfarrkirche zu Podgorz bei Thorn statt, anschließend daran die Beerdigung auf dem Kirchhof zu Podgorz.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere inniggeliebte, teure Schwester, Schwägerin und Tante,

Rentiere

Martha Pansegrau

was tiefbetrübt um stille Teilnahme bittend anzeigen

Gurske den 30. November 1918

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Überführung der Leiche vom Trauerhause findet Mittwoch den 4. Dezember, nachmittags 1 Uhr, die Beerdigung um 2 Uhr von der Kirche aus auf dem Friedhof zu Gurske statt.

Thorner Vereinsbank

E. G. m. b. H.

(früher Vorschuß-Verein zu Thorn).

2. ordentliche Generalversammlung

am Montag, 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Artushof,

wozu wir **unsere Mitglieder** ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das 1., 2. und 3 Quartal 1918.
2. Kenntnisnahme des Revisionsprotokolls des Herrn Verbandsrevisors und Beschlußfassung über die einzelnen Punkte desselben.
3. Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern und zwar:
   für das verstorbene Mitglied Stadtrat **Ackermann** bis 31. 3 1919.
   „ „ „ „ Rendant a. D. **Kapelke** „ 31 3. 1921.
   von 3 Mitgliedern gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 1. November 1917, wovon je ein Mitglied für die Zeit bis 31. 3. 1919, 31. 3. 1920 und 31. 3. 1921 zu wählen ist.
4. Statutenänderung.
5. Besprechung allgemeiner Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat der Thorner Vereinsbank.
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Mallon, Vorsitzender.

Meine Sprechstunden

halte ich jetzt

von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr ab.

Arthur Heinrich, Dentist.
Fernsprecher 836.

Wer überläßt mir einige gebrauchte, gut erhaltene große **weiße Bezüge, Laken u. Wolldecken?** Anb. unter **V. 3996** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wer nimmt einen 2 Monate alten **Knaben in gute Pflege?** Anerbieten unter **Z. 4000** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wilhelm Kutz
Monika Kutz, geb. **Gardzielewski**
Vermählte.
Thorn den 30. November 1918.

Lehrer des Landkreises Thorn!

Die Thorner Lehrerschaft aller Schulgattungen hat sich zu einem örtlichen Verband zusammengeschlossen und einen **Lehrerrat** gewählt. Wir fordern die Lehrer des Landkreises Thorn auf, sich uns anzuschließen und bitten sie zu einer Ausschußsitzung auf

Mittwoch den 4. 12., nachmittags 4 Uhr,

in den Singsal des **Oberlyzeums** (Gerberstraße).

Thorn den 30. November 1918.

Der Thorner Lehrerrat.
Dr. Albrich. Krieger. Röhr. Riedel. Frl. Klatt.

Deutscher Werkmeister-Verband

Bezirksverein Thorn.

Sonntag den 1. Dezember,

bei **M. Rüster,** Thorn-Mocker:

Versammlung.

Wir laden sämtliche Betriebsmeister dazu ein. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Gastwirte-Verein

für Thorn und Umgegend.

Zur Besprechung über Anschluß an den hierorts gegründeten **Verein der Arbeitgeber von Thorn und Umgegend,** sowie zur Aufstellung eines Vertrauensmannes, bitte ich die Herren Mitglieder unseres Vereins und Interessenten: **Gastwirte, Hotelbesitzer, Besitzer der Gartenwirtschaften und Saalbesitzer,** am

Montag den 2. Dezember 1919,
nachmittags 5 Uhr,

im eigensten Interesse recht pünktlich und vollzählig in meinem Lokale „Kulmbacher Bierhalle" zu erscheinen.

R. Bonin.

Artushof, Montag den 9. Dez., abends 8 Uhr:

Konzert
Gertrud Gehrmann (Gesang)
Lieder von Brahms, Grieg, Hildach; Lieder zur Laute.
Karl Metzner (Geige, Mandoline),
Maria Lipinsky am Flügel.
Eintrittskarten à Mark 4.—, 3.—, 2.—
Buchhandlung Walter Lambeck,
Elisabethstraße 20.

Vortrag

Thema: Tod—Auferstehung u. Leben,

gibt es ein Weiterleben nach dem Tode?

Culmer Chaussee 6. Eintritt frei!

Baromäus-Bücherei
des Ver. d. Katholiken. Bitte
Vereinsgaben
abholen!
Sonntag vormittags 11—12 Uhr:
Mädchenmittelschule.

V. e. Th. M.
Montag, 2 Dezember, 7½ Uhr,
Sitzung.
Der Vorstand.

---

200 Mark Belohnung!

Bin am 29. 11., in der Zeit von 7 bis 11 Uhr abends, Wilhelmskaserne, Stube 59, bestohlen worden.

Es fehlen mir:
1 Anzug, schwarz (gestreifte Hose), 1 Winterpaletot, Monogr. W. W., 1 brauner Hut, 2 Paar Schnürschuhe, 1 Paar Stiefel (Schäfte gelb gefüttert), 1 Krawatte, 2 weiße Oberhemden, 1 Kamm, 1 Zigarettenetui eingraviert Na pamiątkę dla W. W. oder B. C Nasielsk 28. 9. 1918, 1 grauer Koffer u. eine Brieftasche mit Inhalt, Eßwaren und diverse Militärsachen.

Vor Ankauf wird gewarnt, u. gebeten, Personen, die im Besitz der vorgenannten Sachen sind, festnehmen zu lassen, bezw. zur Anzeige zu bringen.

Wisniewski, Sergeant.

---

150 Mark Finderlohn!

Von Breitestraße bis Artushof verloren:

Lederne schwarze Handtasche.

Inhalt: Portemonnaie mit ca. 20 Mark und Verwendungsbuch als Krankenschwester von Schwester **Hanni Steinbart.** Dem Finder wird Finderlohn von 150 Mark zugesichert. Rückgabe an Schwester **Hanni Steinbart, Preußisch Lanke** bei **Hohenstein.**

Goldene Damenuhr,

gez. M. G., am Sonnabend Morgen auf dem Wege Rayonstr. bis Baracken Jakobsvorstadt verloren.

Da Andenken bitte gegen hohe Belohnung abzugeben

Glonert, Rayonstr. 1.

Ein brauner Dackel

zugelaufen. Abzuholen

Parkstr. 25, 1.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	9	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
1919 Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	2	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 7 2. Thorn, Sonntag den 1. Dezember 1918. 36 Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Kaiser Wilhelms Verzichterklärung.

Wolff's telegraphisches Büro veröffentlicht die am Donnerstag in Amerongen gezeichnete kaiserliche Verzichtserklärung, worin der Kaiser auf den Thron verzichtet, alle Soldaten und Offiziere des Treueides entbindet und von ihnen erwartet, daß sie bis zur Neuordnung des Deutschen Reiches den Inhabern der staatsrechtlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Wilhelm II. an der Grippe erkrankt.

Dem „Daily Expreß" zufolge ist der ehemalige deutsche Kaiser an der spanischen Grippe ernsthaft erkrankt und muß das Bett hüten.

Die Wahlen zur Nationalversammlung.

Der Rat der Volksbeauftragten hat beschlossen, die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung am 16. Februar stattfinden zu lassen vorbehaltlich der Zustimmung der am 16. Dezember 1918 zusammentretenden Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Das Reich wird in dem Gebietsumfange vom 1. August 1914, ohne daß damit der Entscheidung der Friedensverträge vorgegriffen wird, in 38 Verhältniswahlkreise eingeteilt, in denen nach der Einwohnerzahl je 6 bis 16 Abgeordnete zu wählen sein werden.

Verwahrung gegen die Beseitigung des Herrenhauses.

Nach Zeitungsnachrichten hat die revolutionäre preußische Regierung in Übereinstimmung mit einem Beschlusse des Vollzugsrates des Arbeiter- und Soldatenrats von Berlin am 15. d. Mts. die Beseitigung des Herrenhauses verordnet. Der Regierung wie dem Vollzugsrat steht eine gesetzgebende Gewalt, die das geltende Verfassungsrecht für den preußischen Staat zu ändern vermochte, nicht zu. Namens des Gesamtvorstandes des Herrenhauses lege ich gegen die geplante Maßregel hierdurch Verwahrung ein. gez.: Graf von Arnim-Boitzenburg, Präsident des Herrenhauses.

Der neue Leiter des preußischen Justizministeriums.

Von der preußischen Regierung sind anstelle des bisherigen Justizrats Dr. Spahn die Rechtsanwälte Dr. Kurt Rosenfeld und Wolfgang Heine mit der Leitung des Justizministeriums beauftragt worden. Minister Heine war bisher durch anderweitige Verpflichtungen, die er in Anhalt übernommen hat, daran verhindert, die Geschäfte zu übernehmen. Minister Dr. Rosenfeld hat am Donnerstag sein Amt angetreten und bei einem Empfange der Beamten und Angestellten des Justizministeriums an diese eine Ansprache gerichtet, in der er der Erwartung Ausdruck gab, daß die Beamten und Angestellten auch den Aufgaben der neuen Regierung ihre volle Kraft widmen werden, zum Wohle der Rechtspflege und des ganzen deutschen Volkes. Hierauf gab der Staatssekretär Dr. Mügel im Namen sämtlicher Beamten und Angestellten des Justizministeriums die Erklärung ab, daß sie bereit seien, unter Wahrung ihrer politischen Überzeugung den Weisungen der neuen Regierung mit der Pflichttreue, die dem preußischen Beamten eigne, Folge zu leisten. Minister Dr. Rosenfeld nahm diese Erklärung entgegen und verpflichtete daraufhin die Beamten und Angestellten des Justizministeriums auf die neue Regierung.

Ein neutraler Gerichtshof über den Kriegsausbruch.

Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung folgende Note an die englische, französische, belgische, italienische und amerikanische Regierung übermittelt: Für die Herbeiführung des Weltfriedens, für die dauernde Sicherheit gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Vertrauens der Völker untereinander erscheint es dringend geboten, die Vorgänge, die zum Kriege geführt haben, bei allen kriegführenden Staaten und in alle Einzelheiten aufzuklären. Die deutsche Regierung schlägt daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege eingesetzt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erfahrung einen gerechten Urteilsspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher kriegführenden Mächte müssen sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr gesamtes Urkundenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission soll befugt sein, alle jenen Persönlichkeiten zu vernehmen, die zur Zeit des Kriegsausbruches die Geschicke der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Zeugen, deren Aussagen für die Beweiserhebung von Bedeutung sein könnten.

Die Gehälter der Volksbeauftragten.

Dem Vernehmen nach, beziehen die sechs Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann, Landsberg, Haase, Dittmann je eine Aufwandsentschädigung, die etwa ein Fünftel des früheren Reichskanzler-Einkommens beträgt, also rund 20 000 Mk. Da das Sechs-Männer-Kollegium keine Beamteneigenschaft besitzt, steht den Volksbeauftragten ein Pensionsanspruch nicht zu.

Die Differenzen mit den Soldatenräten.

Generalmajor Freiherr v. Rantzau von der 4. Armee, der bei seinem Aufenthalt in Wesel mit dem dortigen A.- und S.-Rat in Differenzen geraten war, hat sich veranlaßt gesehen, sein Amt niederzulegen.

Der Oberkommandierende der 1. Armee General v. Eberhardt hat seine Bekanntmachung vom 18. November durch folgenden Aufruf ersetzt. Sämtliche Militär- und Zivilbehörden sowie die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte fordere ich auf, mich in der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu unterstützen und allen Anforderungen für einen reibungslosen Durchmarsch der Armee zu entsprechen.

Konferenz über gesundheitliche Maßnahmen.

Eine auf Einladung des Ministers Hirsch im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Kirchner zur Beratung der während der Demobilmachung und nach Friedensschluß erforderlichen gesundheitlichen Maßnahmen zusammengetretenen Versammlung von anerkannten ärztlichen, hygienischen und sonstigen Sachverständigen auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege stellte fest, daß infolge des Nahrungsmangels Leib und Leben von Männern, Frauen und Kindern aufs tiefste gelitten hat. Namentlich in den letzten Monaten haben sich die Gesundheitsverhältnisse von Tag zu Tag verschlechtert, und es steht bei der Unzulänglichkeit der diesjährigen Ernte an Brotgetreide, Kartoffeln und Viehfutter mit Bestimmtheit zu erwarten, daß unabsehbarer, nicht wiedergutzumachender Schaden, ja geradezu eine Hungersnot eintritt, wenn nicht in allerkürzester Frist die ausgiebigste Nahrungsmittel- und Futtermittelzufuhr aus dem Auslande einsetzt.

Die deutsche demokratische Partei

sandte ein Telegramm an Präsident Wilson, in dem gegen die Waffenstillstandsbedingungen Fochs protestiert und auf die dadurch hervorgerufenen Zustände in Deutschland hingewiesen wird.

Eine deutsche Frauen-Partei

ist in Berlin in Gründung begriffen. Der Werbeausschuß wird in einer Reihe öffentlicher Versammlungen seine Ziele bekanntgeben.

Zur Lage in Posen.

Das Reichskabinett hielt Freitag Vormittag eine sehr wichtige Besprechung mit Abgeordneten des Kriegsministeriums und Vertretern der polnischen Bevölkerung der deutschen Ostgebiete ab. Wie bekannt, hat das polnische Volkskommissariat für den 8. Dezember einen Landtag der polnischen Bevölkerung in Preußen nach Posen berufen, von dem man annimmt, daß dieser die Lostrennung der Provinz Posen vom Deutschen Reich vollziehen soll.

Zur Rückkehr der deutschen Truppen aus der Ukraine.

Die ukrainische Regierung erklärt amtlich, daß daß sie in keiner Weise beabsichtige, den deutschen Truppen Schwierigkeiten in der Frage der Heimkehr in den Weg zu legen. Die deutschen Truppen hätten sich durch Herstellung und Aufrechterhaltung von Ordnung ein Recht auf Dank erworben. Mit allen Mitteln werde die ukrainische Regierung ihre Heimkehr erleichtern und fördern. — Zeitungsmeldungen zufolge ist zwischen dem ukrainischen Verkehrs-Ministerium und der deutschen Eisenbahn-Verwaltung eine Einigung über die Heimbeförderung der deutschen Truppen aus der Ukraine erzielt worden. Die Heimbeförderung wird etwa 3 Monate dauern, bei täglicher Abfertigung von sechs Zügen in beiden Hauptrichtungen.

Die Verluste der sächsischen Armee.

Aufgrund der bis Ende November von den Truppenteilen an Behörden eingegangenen veröffentlichter Meldungen sind die Gesamtverluste der sächsischen Armee auf allen Kriegsschauplätzen folgende: Gefallen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften 109 588, verwundet 294 634, vermißt 56 052.

Bolschewistische Bestechungsgelder.

Nach Mitteilungen, die von einem Mitgliede des Münchener Arbeiterrates in einer Versammlung gemacht wurden, haben die Bolschewisten für den revolutionären Putsch im Deutschen Reiche nicht weniger als drei Millionen Rubel verauslegt. Von anderer Seite wird der „Münch.-Augsburger Abendzeitung" berichtet, daß zurzeit russisches Geld in großen Mengen sogar unter der Landbevölkerung im Umlauf ist.

Kein Friedensangebot der Feinde.

Die beiden radikalen Blätter „Rote Fahne" und „Freiheit", welche von den Spartakus-Leuten und den Unabhängigen geleitet werden, verbreiten täglich die Behauptung, die Alliierten hätten in den letzten beiden Jahren wiederholt die Hand zum Frieden geboten. Trotz günstiger Bedingungen hätten die Deutsche Oberste Heeresleitung und die Reichsregierung auf Fortsetzung des Krieges bestanden. Demgegenüber wird von der gegenwärtigen Reichsleitung erklärt, daß zu keiner Zeit von den Alliierten ein Friedensangebot weder direkt noch indirekt gemacht worden ist.

Die Görlitzer Griechen bleiben in Deutschland.

Nach Berichten aus Görlitz hat sich die neue preußische Regierung geweigert, die Griechen in Görlitz weiter zu verpflegen und ihnen Gehälter zu zahlen. Die Verhandlungen mit der Schweiz, die Griechen dort unterzubringen, haben sich zerschlagen. Da die Überführung nach Griechenland nicht möglich ist, weil Offiziere und Soldaten schwere disziplinarische Strafen zu befürchten haben, haben sich die Griechen in ihrer Mehrzahl entschlossen, sich in Deutschland naturalisieren zu lassen. Manche von ihnen haben sich bereits mit deutschen Mädchen verheiratet.

Das Schicksal des linksrheinischen Gebietes.

Im linksrheinischen Gebiet laufen unzählige Gerüchte über die Stärke und Art der künftigen Besatzungstruppen. Alle diese Nachrichten sind falsch, da der Oberbefehlshaber der Alliierten noch keinerlei Entscheidung in dieser, für das linke Rheinufer hochbedeutsamen Frage getroffen hat. Sobald bestimmte Nachrichten vorliegen, werden sie alsbald veröffentlicht werden, wie auch über die Regelung des Personenverkehrs nach den besetzten Gebieten. Vorsitzer der Waffenstillstandskommission: Erzberger.

Die Entente-Truppen räumen die Pfalz.

Das Oberkommando der Truppen in der Pfalz teilt mit: Nach Meldung der pfälzischen Bezirksämter räumen die Entente-Truppen die Ortschaften an der Südgrenze der Pfalz, welche sie entgegen dem Wortlaut der Waffenstillstandsbedingungen vorzeitig besetzt haben. Anscheinend erfolgt die Räumung **aufgrund des Einspruches der Waffenstillstandskommission.**

Österreichs Verluste bis Mai 1918.

Eine Wiener parlamentarische Korrespondenz veröffentlicht aufgrund der amtlichen Verlustlisten eine Zusammenstellung der Verluste Österreichs im Kriege. Danach betragen die Gesamtverluste an Toten und Verwundeten bis zum Mai 1918 **vier Millionen Mann.** An Gefallenen werden genannt 800 000 Mann und etwa 17 000 Offiziere.

Furchtbare Judenpogrome in Lemberg.

Das Pressebureau in Wien teilt mit: Ein in Wien eingetroffener Augenzeuge berichtet, daß die Judenpogromme, die nach dem Einzug in Lemberg stattfanden, alle bisherigen Vorkommnisse an Furchtbarkeit und Ausdehnung weit übertreffen. Unter dem Kommando früherer Offiziere zogen die Legionäre in Doppelreihen zu den jüdischen Straßen und begannen eine systematische Plünderung. Die verschlossenen jüdischen Geschäfte wurden mit Handgranaten und Bajonetten geöffnet und ausgeraubt, Häuser in Brand gesteckt. Die Bewohner, die sich zum Teil durch Hinausspringen aus dem Fenster zu retten suchten, wurden mit Kugeln empfangen. Drei Tempel und 80 Häuser sind eingeäschert. Bisher wurden etwa 600 Tote gezählt. Etwa 10 000 Juden sind obdachlos. 80 Prozent der jüdischen Bevölkerung sind materiell zugrunde gerichtet. Der Pogrom dauerte von Freitag Morgen bis Sonntag Mittag. Erst dann wurde das Standrecht proklamiert.

Vertrauenskundgebung der französischen Kammer.

Die französischer Kammer nahm eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie von Deutschland die unverzügliche Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen verlangen wird, welche sich auf die Ernährung und Rückführung der Kriegsgefangenen beziehen, und daß sie dringlichst alle Maßnahmen treffen wird, um den in das Vaterland Zurückgekehrten die Teilnahme Frankreichs zu bezeugen.

Eine große Arbeiterversammlung in Paris.

Laut „Populaire" fand am Sonntag Abend in Paris im Cirque d'Hiver eine große Versammlung der Confédération Générale du Travail zur Feier des Abschlusses des Waffenstillstandes statt. Über 10 000 Arbeiter nahmen daran teil. Mehrere tausend Arbeiterr mußten abgewiesen werden. Jouhaux verlas sein Programm zur Regelung des Krieges und zur definitiven Wiederherstellung des Friedens. Er nahm Stellung gegen jede terroristische Annexion, verlangte Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Völker im Rahmen des Völkerbundes und forderte, daß die Abeiterorganisationen Frankreichs das Recht erhielten, die wirtschaftliche Reorganisation des Landes zu kontrollieren. Ferner verlangte er volle Koalitionsfreiheit, Ausdehnung der Unfallgesetzgebung, Erweiterung der Invaliditäts- und Altersgrenzen. Bidegerret verlangte Verstaatlichung der Eisenbahnen und Transportmittel. Merheim richtete sodann einen brüderlichen Gruß an das deutsche Proletariat. Das französische Proletariat muß die Appelle des deutschen Proletariats beantworten, sonst drohe der deutschen Revolution, wie vorher der russischen, Entzweiung. Perrchard erhob Einspruch gegen die ungerechtfertigten Verhaftungen von Sozialisten, betonte, daß die Zukunft der revolutionären Bewegung gehöre, und forderte ein kräftiges Auftreten des Proletariats. Nach Schluß der Versammlung marschierten um 11 Uhr abends geschlossene Trupps nach der Place de la Republique, wo die Internationale gesungen wurde.

Wie stand England?

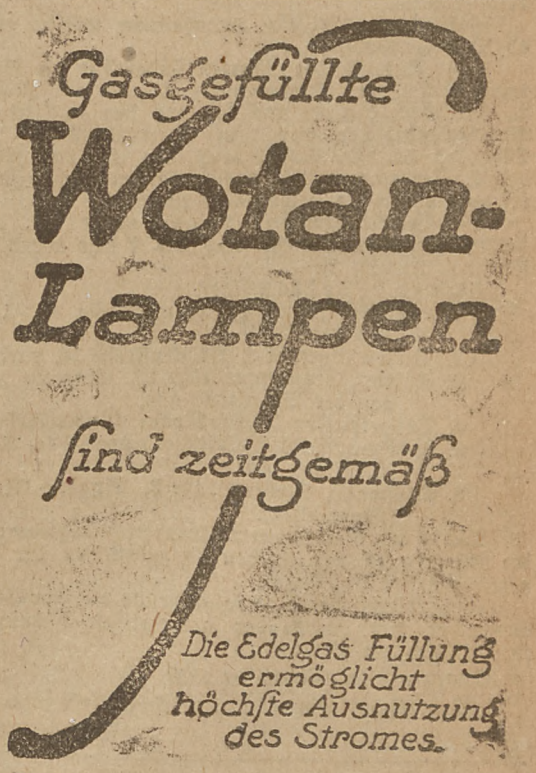
Vor kurzem brachten wir die Meldung, daß der Entente der Sieg überraschend gekommen sei. Darin lag schon das Eingeständnis, daß sie nicht daran glaubte, uns militärisch niederringen zu können, und daß alles auf das Durchhalten ankam. Diese Tatsache erfährt eine neue Beleuchtung durch ein englisches Zeugnis. Als die vierte U-Boot-Staffel ausgeliefert wurde, äußerten zwei englische U-Boot-Kommandanten dem deutschen Führer gegenüber, daß **für England infolge Kohlenmangels** und anderer Schwierigkeiten **der Krieg** nach etwa zwei Monaten, also im Januar 1919, **nicht mehr hätte weitergeführt werden können.** — Admiral Scheer hatte noch kurz vor dem Zusammenbruch betont, daß die U-Boote es schaffen würden. Heute kann man nur die Frage wiederholen: Wie ständen wir da, wenn wir durchgehalten hätten?

Staatsstreich in Rußland.

„Havas" erfährt aus London: Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß der russische General Kutschak, eine sehr energische Persönlichkeit und Ententefreund, in Rußland einen Staatsstreich gegen die Sowjetregierung vollführt habe. — „Daily Meil" meldet, daß 500 000 Mann auf dem Wege nach Rußland sind. Der Feldzug werde 8 bis 9 Monate dauern und mit der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen die Moskauer und Petersburger Bolschewisten enden. — Der „Corriere della Sera" meldet aus London: Die englische Flotte liegt mit versiegelter Order seit drei Tagen zum Auslaufen bereit. Die Blätter schreiben, daß eine entscheidende Aktion der englischen Flotte gegen den Bolschewismus in Rußland bevorstehe.

Die erste zionistische Regierung.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß sich in Palästina die erste zionistische Regierung gebildet hat. Das Kabinett hat folgende Zusammensetzung: Ministerpräsident: Brandeis, Auswärtige Angelegenheiten: Dr. Max Nordau und Schriftsteller Israel Zangwill, Landesverteidigung: Goldschmied, Inneres: Chajim Sokolow, Finanzen: Albert von Rothschild, Justiz: Mandelstam, öffentlicher Unterricht: Oppenheim, Landwirtschaft: Ochowsky.



In **Thorn** zu haben beim **Elektrizitätswerk** und bei **Josef Winkler**, Ingenieurbüro, Brückenstrasse 27.

Erhöhung der Brotration.

Aufgrund der Ausführungsbestimmunaen des Magistrats Thorn vom 15. August 1918 zu den §§ 6, 8 und 46 der Anordnnng des Herrn Regierungspräsidenten vom 29. Juli 1918 betreffend den Verbrauch von Früchten aufgrund der Reichsgetreide-Ordnung für die Ernte 1918 wird hiermit bestimmt:

Vom 1. Dezember d. Js. wird die Brotration der versorgungsberechtigten Bevölkerung für den Kopf und die Woche von 2100 auf 2500 gr (5 Pfund) erhöht.

Für je 100 gr Brotmarken haben die Mehlhändler 60 gr Mehl zn verabfolgen, auf das Wochenblatt mithin rund 3 Pfund.

Den Schwer- und Schwerstarbeitern wird die Erhöhung auf ihre bisherige Zulage angerechnet. Die erhebliche Verbesserung auch für sie liegt in der Erhöhung der Brotmenge für ihre Familienmitglieder. Demzufolge erhält der anerkannte Schwerarbeiter vom 1. Dezember 1918 als Zulage für 4 Wochen nur noch 500 gr Brot, (statt bisher 2100 gr) der anerkannte Schwerstarbeiter neben diesen 500 gr noch weitere 2100 gr, zusammen also 2600 gr Brot für dieselbe Zeit.

Im Reiseverkehr beträgt die Tages-Kopfration vom 1. Dezember 1918 ab 300 gr Brot (statt bisher 250 gr).

Für die Binnenschiffer beträgt die Grundration vom 1. Dezember 1918 ab 2300 gr (statt bisher 1900 gr) Gebäck wöchentlich auf den Kopf der Schiffsbesatzung. Auch der werktätigen (mitarbeitenden) Schiffsbesatzung wird die Broterhöhung auf die Schwer- und Schwerstarbeiterzulage angerechnet. Demzufolge erhält der Schwerarbeiter nur noch 100 gr (statt bisher 500 gr) Zulage wöchentlich und der Schwerstarbeiter (Maschinisten, Heizer) nur noch 1000 gr (statt bisher 1400 gr) wöchentlich.

Thorn den 27. November 1918.

Der Magistrat. **Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

Petroleummarkenausgabe an Haushalte für Monat Dezember 1918.

Aufgrund der Anordnung des Magistrats Thorn vom 2. Dezember 1915, betreffend die Regelung der Petroleumversorgung wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Petroleum erhalten nur solche Hanshalte und alleinwohnende Personen, die weder Gas noch elektrische Beleuchtung besitzen und darüber eine eidesstattliche Versicherung im Verteilungsamt abgegeben haben.

§ 2.

Für Monat Dezember 1918 erhalten Haushalte ohne Gas oder elektrische Beleuchtung 1 Liter. Für möbliert wohnende Personen ohne Gas oder elektrische Beleuchtung ist Petroleum nicht verfügbar. Diese Personen erhalten zwei Lichte, die im Verteilungsamt 1, Zimmer 1, Culmerstraße 16, abgefordert werden können. Zum Empfang der Petroleummarken ist der grüne Petroleumbezugsausweis vorzulegen, in dem die Abholung der Marken vom Verteilungsamt vermerkt wird.

§ 3.

Die Ausgabe der Petroleummarken an Haushalte für Monat Dezember 1918 findet von Montag den 2. November bis Sonnabend den 7. November 1918, von vormittags 8 Uhr bis 3 Uhr nachmittags in folgenden Ausgabestellen statt:

1) Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, Zimmer 7,
2) Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13,
3) Rüster, Graudenzerstraße 85, Eingang zum Saal von der Bergstraße aus,
4) Polizeistation Thorn-Mocker, Lindenstraße 24,
5) Jakobsvorstadt, Leibitscherstraße 42/44, Restaurant zum „Deutschen Kaiser“,
6) Ackermann, Mellienstraße 3, Eingang Glacisstraße, (Roter Weg.)

§ 4.

Petroleum darf von den Empfangsberechtigten nur bei denjenigen Petroleumhändlern abgefordert und verabfolgt werden, bei dem die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist.

Der Verkauf des Petroleums wird noch bekanntgegeben.

§ 5.

Die Abrechnung über die Petroleummarken hat am Mittwoch jeder Woche stattzufinden.

§ 6.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen der vorgenannten Anordnung.

Thorn den 28. November 1918.

Der Magistrat. **Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

Brotzusatzmarken.

Für die erwerbsfähige körperlich schwerarbeitende Bevölkerung geben wir nächste Woche wieder Brotzusatzmarken und zwar, für die vier Wochen vom 1. bis 28. Dezember d. Js. über 500 gr aus, die alle Schwerarbeiter nicht unter 14 Jahren mit einem eigenen Erwerbseinkommen von unter 3600 Mk. abfordern können. Denjenigen Schwerarbeitern, die bisher 2100 gr für 4 Wochen erhielten, sind jetzt 1600 gr Broterhöhung in Anrechnung gebracht.

Zum Empfange sind vorzulegen der Brotkartenausweis und die Invaliden-Quittungskarte oder ein sonstiger Arbeitsausweis.

Zusatzmarken für eine Haushaltung müssen auf einmal abgeholt werden.

Die Ausgabe der Marken findet für die Brotkarteninhaber mit dem Stempelaufdruck „A“ am Montag den 2., Mittwoch den 4. und Freitag den 6. Dezember, für Brotkarteninhaber mit dem Stempelaufdruck „B“ am Dienstag den 3., Donnerstag den 5. und Sonnabend den 7. November in den nachbenannten Ausgabestellen vormittags von 8 bis nachmittags um 3 Uhr statt.

Die Verteilungsämter 1 und 2 werden an den ersten beiden Tagen der Woche auch bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

Ausgabestellen sind:

1. Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, 1 Treppe, Zimmer 7,
2. Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, part.,
3. Rüster, Graudenzerstraße 85, Eingang zum Saal von der Bergstraße aus,
4. Polizeistation Thorn-Mocker, Lindenstraße 24,
5. Jakobsvorstadt, Leibitscherstraße 42/44, Restaurant „Deutscher Kaiser“,
6. Ackermann, Mellienstraße 3, Eingang Glacisstraße (Roter Weg).

Die in den Vorstädten wohnenden Haushaltungen haben die Zusatzmarken nur in den Ausgabestellen der Vorstädte abzuholen.

Wegradieren der Stempelaufdrucke auf den Brotkartenausweisen zum Zwecke der nochmaligen Abholung wird strafrechtlich verfolgt.

Thorn den 29. November 1918.

Der Magistrat. **Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

Kriegsbeschädigter erteilt gründlich
polnisch. Unterricht.
Angebote unter **N. 3988** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wachs
kauft
Anker-Drogerie, Elisabethstr. 12|14

Bekanntmachung.

1. Die **Zwischenscheine** für die 5% **Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe** können vom

2. Dezember d. Js. ab

in die endgiltigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1919** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine **nur noch unmittelbar** bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts** oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. **Der Umtausch der Zwischenscheine für die 4½ % Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4½ % Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII** findet gemäß unserer Anfang d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Js.

bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgiltigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, **Berlin W 8, Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

1878 — 40 Jahre — 1918
Leinenhaus Chlebowski

Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder,
Auflege-Matratzen
einteilig und dreiteilig,
Strohsäcke, Kokosläufer
aus Ersatz-Gewebe, empfiehlt
in grosser Auswahl
Leinenhaus M. Chlebowski
Breitestrasse 11, Ecke Brückenstrasse.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Diensthunden belieferten Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbescheinigung zuzuführen. Über den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Rücktransport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berücksichtigung der Transportschwierigkeiten, dieser oder jener Hund nicht oder erst später zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission Abteilung Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts näheres weiß und daher bestimmte Angabeu nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten, ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes geleistet.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission
Abteilung Kriegshunde (früher Inspektion der Nachrichtentruppen) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

Nach Beendigung der Heereslieferungen sind wir nunmehr wieder voll in der Lage,
Reparatur-Arbeiten,
insbesondere an Lokomobilen und Dreschmaschinen, in bekannter Zuverlässigkeit auszuführen.
Jetzt ist die günstigste Zeit!
Aufträge erbeten an
Born & Schütze,
Maschinenfabrik, Stahlwerk und Eisengießerei,
Thorn-Mocker.

Aus dem Felde zurückgekehrt,
habe ich mein
Bauklempnerei-, Installations- und Bedachungsgeschäft
in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Fr. Kochinke, Klempnermeister, Hofstr. 5.

Die Kleidungsnot wächst!
Wer Neues aus Altem schaffen, getragene Kleidungsstücke auffrischen oder umfärben will, benötigt dringend die Ratschläge der
Deutschen Moden-Zeitung
Vierteljährlich Mk. 2.10 durch Post und Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte 40 Pfg.
Verlag Otto Beyer, Leipzig

Große Spielwaren-Ausstellung
Streng reelle Bedienung.
Eröffnung des
Weihnachts-Verkaufs 1918.

Passende
Weihnachtsgeschenke
in Galanterie-, Luxus-, Kristall-, Porzellan- und Lederwaren.
Basar für Gelegenheitsgeschenke sowie sämtl. Haus- u. Küchengeräte.
Reiche Auswahl in Christbaumschmuck.
Gustav Heyer, Breitestrasse 6
Fernsprecher 517.

Fensterglas
in allen Größen zu Tagespreisen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustadt Markt 14

Wer bar Geld braucht
schreibe direkt an **R. Liedtke, Danzig**, Paradiesgasse 8—9.

25 000 Mark,
auch geteilt, sind von sofort oder später auf sichere ländliche oder städtische Hypothek zu vergeben.
Gefl. Anfragen unter **K. 3943** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Altertümliche Gegenstände, Münzen kauft
Riedel, Wilhelmstraße 7, 3.

22 000 Mark,
auch geteilt, sind von sofort oder später auf sichere ländliche Hypothek zu vergeben. Gefl. Angebote unter **K. 3985** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbl. Vorderwohnzimmer und Schlafzimmer
sofort zu verm. Strobandstraße 1.

9300 Mk.
von sofort oder 1. Januar auf ein ländliches Grundstück zur sicheren Hypothek gesucht. Angebote u. **S. 3943** an die Gesch. der „Presse“.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer,
separater Eingang zu vermieten.
Seglerstraße 7, 2.

Kaninchen
zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft
Herrmann Rapp,
Breitestraße 20,
Telephon 225. — Telephon 225.

Tasche's Geflügelhaus
zahlt für 4—5 Pfund schwere Mastenten Mk 6.75.
zahlt für 4—5 Pfund schwere Mastkühner Mk. 6.50,
zahlt für schwere Mastputen Mk. 6,50,
zahlt für fette Kaninchen Mk. 4.— alles sauber gerupft, nicht ausgenommen. Geschlachtete Ziegen m. Talg Mk. 6,50. Eilgut bringend Nachnahme senden an
H. Tasche, Berlin,
Wlan-Ufer 21.

Wohnungen
Angebote

Im Hause Friedrichstraße 8 sind die von der Firma **Kunnitzky & Co.** benutzten
Räume, im 1. und 2. Geschoß gelegen,
ab 1. April 19, auch geteilt, zu vermieten Auskunft Brombergerstr. 50.

3 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
Näheres Mellienstraße 112, 1, r.

Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Stallung an kinderloses Ehepaar vom 1. 1. 19 zu vermieten. Kondukstraße 6.

Abgeschl. möbl. 3 Zimmerw.
an junges Ehepaar von sofort für 70 Mark monatlich zu vermieten.
Krüschke, Talstraße 37.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension.
Brombergerstr 29, pt., a. bot. Garten.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht zu vermieten. Mellienstr. 109, 1. l.

Bekanntmachung.

§ 1.
Militärpersonen, welche die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit stören, werden in leichten Fällen mit Freiheitsstrafen bis zu 21 Tagen mittleren oder 28 Tagen gelinden Arrestes bestraft.

§ 2.
Zur Verhängung der Strafe ist der Polizeimeister zuständig.

§ 3.
Rechtsmittel gegen Strafverfügungen des Polizeimeisters finden nicht statt.

§ 4.
In schweren Fällen tritt gerichtliche Bestrafung ein.

Thorn den 28. November 1918.

Der Soldatenrat. **Raube.**

Von seiten des Gouvernements: **Starck.**

Viehhalter Westpreußens!

Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist nur möglich, wenn die Volksernährung sichergestellt wird. Die restlose Aufbringung der der Provinz Westpreußen auferlegten Umlage an Schlachtvieh ist daher unbedingt erforderlich. Tierhalter müssen das von den Kommunalverbänden nach Anordnung der Provinzialfleischstelle angeforderte Rindvieh pünktlich an die Hauptaufkäufer des westpreußischen Viehhandelsverbandes abliefern. Kälber, Schafe und Schweine sind in möglichst großer Zahl den Hauptaufkäufern und ihren Unteraufkäufern zur Ablieferung an den Viehhandelsverband zu verkaufen.

Die Aufbringung, Abnahme des Schlachtviehs und die Zuweisung für die Fleischversorgung der Zivilbevölkerung, Truppen, Gefangenlager und Lazarette erfolgt wie bisher nach den Anordnungen der Provinzial-Fleischstelle für die Provinz Westpreußen durch den westpreußischen Viehhandelsverband und dessen Aufkäufer.

Provinzialfleischstelle für die Provinz Westpreußen.
Kette.

Der Oberpräsident.
von Jagow.

Der stellv. kommandierende General.
Wagner.

Anordnungen örtlicher Arbeiter- und Soldatenräte in Schlachtviehaufbringung und Fleischversorgung haben zu unterbleiben.

Verweigerte Lieferungen werden nötigenfalls mit militärischer Hilfe erzwungen werden.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Vollzugsausschuß für Westpreußen.
Gehl. Rahn.

G. Steinkamp,
Baugewerksmeister, gerichtlich vereid. Sachverständiger, Berater für Ingenieur-, Hoch- und Tiefbau-Arbeiten. Anfertigung von Gutachten und Taxen für sämtl. Versicherungsgesellschaften. Gegenüber dem Gasthaus „Goldener Löwe", Mocker.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen
in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort
A. Irmer, Thorn,
Culmer Chaussee 1,
Grabdenkmäler- und Kunststeinfabrik.

Leder- Gummi- Holz- Anäh- Filz- Einlege- Schuhbedarfsartikel
empfiehlt
Technisches Büro,
Seglerstraße 31.

Speisesalz
in Säcken verkauft
Otto Romann,
Thorn-Schießplatz.

Zahn-Atelier E. Hoernicke,
Neustädtischer Markt 11.
Sprechstunden 9–1 und 2–6 Uhr, Sonntags 9–2 Uhr.

Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen
in geschmackvoller Ausstattung.
Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstraße 33/35.

Patentierte, verzinkte
Kartoffelkörbe
zur Aufbewahrung der Winterkartoffeln billig zu haben bei
Robert Tilk,
Jakobstr. 7.

Harmoniums
in verschiedenen Größen empfiehlt
H. Frehse, Culmsee,
Böttchermarkt.

Mohrrüben
zu Futterzwecken, Zentner 7 Mk., gibt ab
Ad. Kuss, Culmerstraße 12.

Ziehung 6 – 11. Dezbr.
+ Rote Kreuz +
Geld-Lotterie
17851 Geldgew. bar ohne Abz. M.
Hauptgewinne M.
600000
100000
50000
30000
Lose zum Plan-Preise von **3** 30 M.
Postgeb. u. Liste 45 Pf.
H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 192/93

Heinrich Rausch,
Graveur,
Thorn, Brückenstraße 16, ptr.

Anfertigung u. Stempeln
für Behörden und Zivil.
Ausführung von künstlerischen Gravierungen

In jedem Hause
wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch
die Königin der Instrumente
zu finden sein.
Harmoniums
in verschiedenen Preislagen mit besond. Einrichtung von Jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4-stimmig zu spielen. Notenbücher mit Liedern, Chorälen, Opernstücke u. a. sowie Anleitung einschl. Besichtigung gestattet.
Musikhaus W. Zielke.

Gelenk, Leder, Köpfe, Perücken und Ersatzteile
zu haben
Heiligegeiststraße 19,
Puppenklinik.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Süsholz
z. 25 Pfg.-Verkf. in Paketen, 100 Pak. 20 M., 300 Pak. 58 M.
Ia Salmiak-Pastillen,
100 kleine Dos. 15 M., 400 kl. Dos. 58 M. Musterdosen 100 Gläser 30 M. Alles franko einschl. Verpackung. Nachn.
Ernst & Witt, Abtlg. 71, Hamburg 23,
Postscheck-Konto 9696.

Baracken 10 × 30 m, 10 × 15 m, 5 × 15 m
sofort lieferbar.
Richard Mittag, Barackenwerk,
Spremberg N. L., Tel. 26.

Ein großer Posten
Rodel-Schlitten
neu eingetroffen.
Gustav Heyer,
Breitestr. 6. — Fernruf 517.

Tabak,
Grobschnitt,
Paket (ca. 140 Gramm) 1,60 Mk.,
10 Pakete 15,00 Mk.
Gegen Nachnahme. Porto extra.
C. Müller, Charlottenburg,
Kantstraße 82.

Fußbodenplatten, Fußbodenglas
für beziehbare Lichtschachtabdeckungen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädt. Markt 14.

Birkenreiser-Besen
bietet an
Franz Zährer.

Jagdpatronen,
K. 13 u. 16, hat billig abzugeben.
Graudenzerstr. 54, 2, Eckg.

Thorner Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei.

Bürger und Bürgerinnen in Stadt und Land!

Die Umwälzung im deutschen Staatswesen hat eine Neugestaltung der politischen Parteien zur notwendigen Folge. Keine bisherige Parteizugehörigkeit sollte hierbei eine Fessel oder Hemmung bilden. In dem Uebermaß unseres Unglücks könnte ein Hoffnungsfunke für die zukünftige Entwickelung aufglimmen, wenn die alte Parteizersplitterung von einer Einheit staatlichen Denkens und Wollens auf demokratischer Grundlage abgelöst wird. Eine Voraussetzung hierzu sehen wir in der deutschen demokratischen Partei für das einige Reich, zu deren Bildung Männer klangvollen Namens aufgerufen haben. Ihr Ruf ist nicht wirkungslos verhallt. Die Partei ist ins Leben getreten. Wenige aber wichtige Grundsätze sind ihr Wiegenlied. Zu ihnen gehören:

1. Das Bekenntnis zur republikanischen Staatsform;
2. Schaffung der Verfassung durch die Nationalversammlung, welche ohne jeden Vorzug und ohne Verfälschung des Volkswillens zu wählen ist;
3. Ordnung und Gesetzmäßigkeit in der Freiheit, wozu die Durchführung der politischen Gleichberechtigung aller Staatsangehörigen gehört, und deren Voraussetzung die Abwehr des bolschewistischen Terror wie auch reaktionärer Bestrebungen ist;
4. Neugestaltung der sozialen und wirtschaftlichen Politik nach folgenden Richtlinien: Aufnahme der Idee der Sozialisierung für monopolitisch entwickelte Wirtschaftsgebiete, Aufteilung der Staatsdomänen, Einschränkung des Großgrundbesitzes zur Stärkung und Vermehrung des Bauerntums, stärkste Erfassung der Kriegsgewinne, einmalige progressive Vermögensabgabe, Maßnahmen zur gerechten Besteuerung unter Schonung kleiner Einkommen, gesetzliche Bürgschaften für die Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenrechte, Sicherung der Ansprüche der Kriegsteilnehmer, ihrer Witwen und Waisen, Stützung der selbständigen Mittelschicht, Freiheit für den Aufstieg der Tüchtigen, internationale Durchführung eines sozialpolitischen Mindestprogramms.

Niemand lasse sich durch die bisherige Parteistellung in Prüfung und Annahme dieser Forderungen hindern.

Männer und Frauen aller Volksschichten, die Ihr diese Grundsätze gutheißt, helft zu Ihrer Durchführung. Ihr alle seid gleichberechtigte Bürger und Bürgerinnen des Vaterlandes aber auch gleichverpflichtete. Ihr Männer, die Ihr Euch der Politik bisher ferngehalten habt, Eure Mitwirkung ist unentbehrlich. Ihr Frauen, denen endlich die vollen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten zugefallen sind, wahret sie, nutzet sie, erfüllet sie.

Beitrittserklärungen zur Deutschen demokratischen Partei bitten wir mit genauer Adresse an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe der deutschen demokratischen Partei in Thorn, Coppernikusstraße 14, zu richten.

Zur Erörterung der Grundsätze der Partei und zur Ausgestaltung der Ortsgruppe findet

Sonntag den 1. Dezember
um 11½ Uhr vormittags im neuen Saale des Viktoria-Park eine

öffentliche Versammlung

statt, zu deren zahlreichen Besuch wir einladen.

Thorn, im November 1918.

Aronsohn, Justizrat. **Asch,** Bankdirektor. **Bartsch,** Zollsekretär. **Bartlewski,** Tischlermeister. **Baseler,** Fleischermeister. **Alwine Behrenstrauch.** **Clara Bonin,** techn. Lehrerin. **Marie Borchardt.** **Borkowski,** Tischlermeister. **Anna Brenneisen,** Oberlehrerin. **Richard Dalichow,** Mühlenverwalter. **Dans,** Sattlermeister. **Emil Dietrich,** Kommerzienrat. **Leo Dreyer.** **Engel,** Geschäftsleiter. **Emil Feyer,** Geschäftsführer. **Adele Feyer.** **Freundlich,** Klempnermeister. **Fromberg,** Kaufmann. **D. Gerson.** **Gerson,** Fabrikbesitzer. **Else Gessel.** **Gertrud Glückmann.** **Gertrud Gorn.** **Marie Grabe,** Musiklehrerin. **Helene Gutzeit.** **Gruhnwald,** Mittelschullehrer. **Louis Grunwald,** Uhrmachermeister. **Grützbach,** Postsekretär. **Hector,** Schneidermeister. **Anna Held.** **Hellmoldt,** Stadtrat. **Hentschel,** Gärtnereibesitzer und Stadtrat. **Margarete Hesse.** **Jacob,** Apotheker. **Emma Juckel.** **Olga Kallweit.** **Kettler,** Oberlehrer. **Eduard Kittler,** Kaufmann. **Klewitz,** Militärbaurat. **Martha Klingbeil.** **Martha Klinger.** **Anna Korsch.** **Krause,** Kreisbaumeister. **Herm. Kuttner,** Kaufmann. **Emma Lambeck.** **Else Lambeck.** **Waldemar Lewandowski,** Fabrikbesitzer. **Loewenson,** Rentier. **Dr. Lougear,** Amtsrichter. **Carl Mallon,** Stadtrat. **Meinas,** Klempnermeister. **Else Meisel.** **Jenny Meisel.** **Dr. phil. Julius Meisel.** **Milewski,** Bankdirektor. **G. Michel,** Baugewerksmeister. **Müller,** Landgerichtsrat. **Joseph Murzynski,** Kaufmann. **Elise Michaelis.** **Gertrud Mursch.** **Minna Nowak,** Konditoreibesitzerin. **Maximilian Polzin,** Bücherrevisor. **v. Pannwitz,** Zeichenlehrerin. **Clara Pick.** **Auguste Prieb.** **Margarethe Prieb.** **Pyschny,** Geschäftsführer. **Fritz Raapke,** Fabrikbesitzer. **Raiffschneider,** Bankdirektor. **Oskar Richter,** Geschäftsführer. **Walter Rinow,** Bauingenieur. **Anna Roggatz.** **Anna Sellner.** **Marie Sellner.** **Helene Semrau.** **Semrau,** Professor. **Schmidt,** Professor. **Oskar Schmid,** Hauptschriftleiter. **Dr. Saft,** Sanitätsrat. **Frau Reg.-Baurat Schmidt.** **L. Scholz,** Oberlehrerin. **Heinrich Schultz,** Schneidermeister. **Minna Spathe.** **Charlotte Stachowitz.** **Stachowitz,** Bürgermeister. **Meta Stadthaus,** Lehrerin. **Ilse Stein,** Klavierlehrerin. **Stein,** Justizrat. **Stenzel,** Rechtsanwalt. **Maria Tausch.** **Carl Tausch,** Drechslermeister. **Ulbricht,** Rechnungsrat. **Clara Wechsel,** Lehrerin. **Amalie Weinmann.** **Clara Wendel,** Oberlehrerin. **Martha Wendel,** Geschäftsführerin. **Ida Ziehl.** **Auguste Zimmermann,** Lyzeallehrerin.

Umsonst!

geben wir Ihnen nach Ihrer Wahl aus u. illustr. gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung eines Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön und leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko und die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10,50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht. Besteller muß seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co.,
Berlin W. 30/ 296.

Roßhaarhaubennetze, Haubennetze, gr. Stirnnetze,
Zöpfe u. Haargestelle sehr billig!
B. Araczewski, Culmerstr. 24.

Ansichtskarten billig!
Sortiert in Liebesserien, Blumen-, Köpfen-, Landsch.-, Geburtst.-, Weihnachtskarten, gute 10 Pfg.-Karte, nur reizende Neuheiten, 100 Stück 3,60. Gratis ein Liebesbriefsteller. **M. Paetzmann,**
Berlin 126, Thüringerstr. 84

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht
J. Maus, Hamburg 5.

Verkäufe

Grundstück
mit 14 Morgen Land in der Nähe Thorns sofort zu verkaufen.
Angebote unter **X. 3948** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Hausgrundstück
im Mittelpunkt der Altstadt mit Mittelwohnungen, Stall und Remise zu verkaufen.
Angebote unter **C. 3953** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gartengrundstück
in Mocker zu verkaufen.
Wörthstraße 8.

Ein Herren-Fahrpelz
zu verkaufen Mellienstr. 118d, 2. r.

Elegante Fuchsgarnitur, schw. Damen-Velourhut und Weinflaschen aller Art zu verkaufen. Besichtigung von 4 Uhr mittags.
Kleine Marktstraße 9, 4. r.

Weiße Tibetboa
nebst Muff billig zu verkaufen.
Angebote unter **B. 4002** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Tafelservice
für 6 Personen (echt Porzellan) zu verkaufen. Mellienstr. 3, ptr., l.

Glüh-, Rum- und Arrak-Punsch,
ganz vorzügl. Ware, ½ Liter-Flasche 4.75 Mark,
Kognak, Weinbrand und Rum, vorzügliche Weine und Sekte
sehr preiswert, empfiehlt
C. Frieck. Altstädt. Markt 14, neben der Post. Teleph 525.

Gelegenheitskauf!
2 gebr. Pianos,
in nußbaum u. schwarz, gut erhalten, sind preiswert verkäuflich.
W. Zielke,
Piano-Magazin.

Zwei neue, sehr gute, elegante **Damen-Wintermäntel,** Größe 44 und 46, zu verkaufen. Daselbst auch **goldene Herrenuhr nebst Kette** zu verkaufen. Besichtigung von 10–2 Uhr.
Grabenstr. 34, ptr., geg. Stadtth.

Schwarzer Damen-Sammethut und eine Puppe
preiswert zu verkaufen.
Waldstraße 45, 3, l.

Zu verkaufen:
nußbaumener Kleiderschrank und großer, zerlegb. Schrank.
Kleine Marktstraße 4.

Kleinerer Teppich und kleiner, eiserner Kochofen
zu verkaufen. Waldstr. 31, ptr., l.

Guterhaltener Kindersportwagen, Kinderschreibpult, Sowasch und versch. and. Sachen
zu verkaufen. Gerberstraße 23, 1.

Spielsachen,
u. a. Kinderkino mit Filmen. Betriebsmod., Burg, Bleisold., Eisenb. zu verkaufen. Schillerstr. 12, 2, l.

Kindersachen, elegante Tüllgardinen
und vieles andere mehr zu verkaufen. Bergstraße 55.

1 großer Gasofen
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im
Zentral-Schuhhaus, Breitestr. 23.

Eiserner Ofen und ein einflammiger Gaskocher
zu verkaufen. Klosterstraße 11, 2.

1 Sattel, 1 Ausziehtisch und mehrere Stühle
stehen zum Verkauf
Turmstraße 14, Tischlerei.

Verkaufe:
1 Pferd, Teschner Flinte mit extra Kugellauf, 150 Mk. od. Browningzgdf., 300 Mk.
Th. Krause, Schönwalde,
Graudenzer Chaussee hinaus.

Hochtragende Stute
verkauft sofort Strobandstraße 20.

3 hochtragende, schwere
Kühe,
in 14 Tagen kalbend, verkauft
Försterei Ollek.

Jagdhund
zu verkaufen. Zu erfragen Altstädt. Markt 11, im Restaurant.

Ein Pfund echten, russischen **Tee in Original-Packung u. 3 Pfund Pfeffer** preiswert zu verkaufen. Näheres **Grüne Radler,** Baderstraße 26, Telephon 909.

Ein Faß guter
Steinkohlenteer
(Friedensware), zu verkaufen.
Gannott, Bazarhämpe.

Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 2. bis 14. Dezember 1918 können auf Lebensmittelkarte in den städtischen Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften bezogen werden:

auf Abschnitt Nr. 7 J: 125 gr Grütze, Höchstpreis 44 Pfg. für 1 Pfund,
" " " 8 J: 125 gr Gerstenmehl, Preis 76 Pfg. für 1 Pfd.,
" " " 9 J: 125 gr Suppen, Preis 1 Mk. für 1 Pfund, oder je 6 Portionen Essen im Kriegsspeisehaus,
" " " 10 J: 200 gr Kaffee-Ersatz, Preis lt. Aufdruck auf der Verpackung.

Marmelade ist wegen der Verkehrsschwierigkeiten bisher nicht eingegangen, sobald sie eintrifft, wird ein Abschnitt der Lebensmittelkarte dafür aufgerufen.

Alle hier aufgerufenen Abschnitte verlieren mit dem 14. Dezember 1918 ihre Giltigkeit.

Ohne Marken werden in den städtischen Verkaufsstellen abgegeben: Geflügelfutter in beliebiger Menge zum Preise von 30 Pfg. für 1 Pfund, ferner Brühwürfelextrakt, Ersatzbrühwürfel, Tafelsenf, Dörrzwiebeln, Salz und verschiedene Gewürze.

Thorn den 28. November 1918.

Der Magistrat. **Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

Weihnachten in Bethel!

In unruhiger und dunkler Zeit sehnt sich die Welt nach Licht und Frieden. Friede auf Erden und Licht für die trauernden Herzen, das wünschen wir uns alle als größtes Weihnachtsgeschenk. Darum blicken wir aus Not und Leid der Erde auf das himmlische Kind, das arm wurde, um uns durch seine Liebe reich zu machen.

Ein Abglanz dieser ewigen Liebe sollen die Weihnachtsgaben sein, um die wir wiederum die Freunde von Bethel bitten. Fast 3500 Kranke, Kinder und Heimatlose sind hier gesammelt. Dazu kommen die verwundeten Krieger, von denen nun schon fast 23 000 hier verpflegt wurden und etwa 1800 unsere Weihnachtsgäste sein werden. Für alle hoffen wir auf eine kleine Gabe. Je schwerer die Zeit, um so mehr Hilfe haben wir nötig. Alles nehmen wir dankbar an: Kleidungsstücke, Tabak und Zigarren, Bilder, Bücher, Spiele oder Geld, um das zu kaufen, was Große und Kleine erfreuen kann. Je eher es geschickt wird, um so dankbarer sind wir.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an die Freunde von Bethel **F. v. Bodelschwingh**, Pastor.

Bethel bei Bielefeld, im November 1918.

Unsere bisherige Firma

Vorschuß-Verein zu Thorn e. G. m. u. H.

ist in

Thorner Vereinsbank e. G. m. b. H.

abgeändert.

Der Vorstand:

Reitz. Anbuhl. Sahm.

Preussischer Hof

Culmer Chaussee 53.

1. Familien-Spezialitäten-Theater am Platze.

Sonntag den 1. Dezember 1918:

!! Das neue Riesen-Weltstadt-Programm !!

Nur Attraktionen 1. Ranges.

2 Romanesko's 2
Moderne Tänze.

Mia Heimbach, Scherzliedersängerin. | **Lilly Estallo,** Balance-Akt.

Sensation. Sensation.
Wilmona und Partner
in ihrem Ausstattungs-Malakt.
!!! Kolossal-Gemälde !!!

Franz Gars, als Lachsturmmann und **Asta Nielsen.** | **Verado-Truppe,** die uriom. Komödianten.

Original Webbs-Compagnie, Drahtseilakt in höchster Vollendung.

Anny Alberty, Trapezkünstlerin,

sowie:

Flora, Posse in 1 Akt. | **Die Elektris.-Maschine,** Burleske in 1 Akt.

Anfang 4½ Uhr nachmittags.

Die Direktion.

Stadt-Theater

Sonntag den 1. Dezember, nachm. 3 Uhr: Ermäß. Preise!
Hasemann's Töchter.
Abends 7½ Uhr: Neu einstudiert!
Die Czardasfürstin.
Dienstag, 3. Dezemb., 7½ Uhr:
Der Lebensschüler.
Mittwoch, 4. Dezemb., 7½ Uhr:
Außer Abonnement!
Die Czardasfürstin.

Tivoli

Kleinkunstbühne, Gerechtestraße 3.

Ab 1. Dezember 1918:
Neuer Spielplan.

Salonorchester
3 Damen 1 Herr
A. Ruepprecht.

Cläre Lydera, Operetten-Sängerin.
Erna Hohenstein, Vortragskünstlerin.

3 Damen 1 Herr
Peters Possen-Ensemble.

Ella Captive, Humoristin.
Paul Lorenz, die Kanone.
Sascha Trost, Vortragskünstlerin.
Karl Peter, Komiker.
Gesch. Girardi, Jux Duett
3 Bellonies, Gesangstrio.
Elly Wellmers, Soubrette.
u. a. m.

Sonntag, 1. Dezemb. 1918:
2 große 2 Vorstellungen.
Nachmittags 3 Uhr | Abends 7 Uhr

Weindiele separiert.

Fischverkauf

Zum Fischeinkauf wird für die Zeit vom 1. Dezember bis 28. Dezember 1918 der Abschnitt 11 der Lebensmittelkarte J aufgerufen. Fischmarke Nr. 31 der Lebensmittelkarte H darf vom 1. Dezember 1918 nicht mehr beliefert werden. Jeder Abschnitt berechtigt zum Einkauf von

½ Pfund frischen Fischen.

Die vielfach vertretene Ansicht, daß nach 10 Uhr vormittags Fische ohne Marken verkauft werden dürfen, ist irrig. Solange Käufer mit Marken nach 10 Uhr auf dem Markt anwesend sind, müssen die Fische an die Markeninhaber abgegeben werden.

Thorn den 28. November 1918.

Der Magistrat.
Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Mittwoch, 4. Dezember, mittags 11 Uhr, verkaufe ich in Schatnau, Kreis Thorn (Fährkrug) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung einen großen Posten 5 und 6jähriges

Weidenstrauch

zu Brennzwecken.
Rudolph Lehmann, Culm.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe mein

Rechts-Büro

wieder eröffnet.
Gesuche, Reklamationen, Steuersachen u. s. w.
werden sachgemäß gefertigt.
Th. Ostrowski, früherer Büro-Vorsteher, Thorn, Mauerstr. 22, neben dem Kaiser-Automat.

Uhren-Reparaturen

aller Art werden schnell und sachgemäß ausgeführt.
J. Reimanski, Uhrmacher, Thorn III, Mellienstr. 98.

Pelzgarnituren u. Umarbeit.
werden sauber ausgef. Dortselbst
hübsche moderne Hüte
zu billigen Preisen.
Minna Janke Nachf., Mellienstraße 86.

Bartflechtenkranke
werden kostenlos behandelt. Durch Flechtentod Erfolg garantiert. Sprechstunden vorm. 10—12, nachm. 2—5.
Zu erfragen
Zakszewski, Katharinenstr. 3, parterre

Erteile gründlichsten
Geigen- u. Mandolinenunterr.
Tony Düx, Geigenlehrer, Neustädtischer Markt 25, 2.

Kontoristin,
mehrere Jahre tätig gewesen, mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. Januar 1919 oder früher. Selbige würde auch Filiale übernehmen. Angebote unter **Q. 3991** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Mann
sucht Beschäftigung durch Schreibarbeiten.
Angebote unter **A. 4001** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein sucht Stelle als
Verkäuferin
im Kolonialwarengeschäft oder Bäckerei, evtl. Filiale zu übernehm.
Angebote unter **L. 3986** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gründlicher
polnisch. Unterricht
wird gewünscht.
Angebote unter **O. 3989** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fensterkitt,
garantiert rein,
Oelkitt
wieder vorrätig.
Bau- und Kunstglaserei Fritz Albutat, Thorn, Neustädt. Markt 14 Fernspr. 1019

Offene Stellen

Stehgeiger
sofort gesucht. Zu melden **Kapellmeister Gerechtestraße,** (Lämmchen)

Zimmerleute
werden sofort eingestellt
Erich Jerusalem,
Baugeschäft Thorn,
Bromb ergerstr. 20.

Tischlergesellen
stellt für dauernd sofort ein
A. Schröder, Sargmagazin.

Schuhmachergesellen
sucht **Krzyminski, Thorn,** Schillerstraße 18.

2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung von sofort oder 1. Januar gesucht.
Schriftliche Angebote erbittet
Paul Tarrey,
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Als
Buchdrucker-lehrling
findet kräftiger, anstelliger Knabe sofort oder später eine Stelle. Schulabgangszeugnis ist bei der Meldung vorzulegen.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Tapezierlehrlinge
stellt ein
P. Trautmann.

Schlosserlehrlinge
werden eingestellt
R. Meinhard, Fischerstr. 49

Lehrlinge u. Arbeitsburschen
stellt ein
Fr. Kochinke, Klempnermeister, Hofstr. 5.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten.
H. Dannass, Friseur, Thorn-Mocker, Lindenstr. 1.

Arbeiter
stellt sofort ein
Ziegelei H. Lüttmann, G. m. b. H.
Zu melden beim Meister **Rosenfeld,** Gramtschen.

Kuhfütterer gesucht.
Otto Fehlauer, Gurske.

Lauf- u. Arbeitsburschen
können sich melden. Baderstr. 26.

Suche: **Kochmamsell, Lehrfräulein, Stützen, Büfettfräulein, Serviermamsell, Landwirtin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Aufwartefrau oder Mädchen, Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener, Kutscher und Hausdiener.**
Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernsp. 32.

Suche f. die Stadt u. a. Land: **Köchinn., Stub.- u. Küchenmädch., Mädchen für alles und Knechte.**
Frau Wanda Kremin, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Bau-Reparaturen

führt prompt aus,
sämtl. Maurermaterialien,
sowie
Kantholz, Bohlen, Bretter
stets vorrätig.
Georg Michel,
Baugeschäft,
Dampfsägewerk und Holzbearbeitungsfabrik,
Thorn-Mocker — Teleph. 661.

Weihnachts-Angebot.

Zu ermäßigten Preisen
werden bestimmte Posten zum Verkauf gestellt:
Akkordeons, einfache und Wiener, bis zu feinst. Ausführung
Mund- u. Blasharmonikas, Flöten, Leierkästen, Zithern, Mandolinen, Gitarren. Selbstunterrichts-Schulen und Alben dafür.
Erstklassige Sprechapparate
mit und ohne Trichter.
Schlagerplatten, Tänze, **Weihnachtsstücke** u. a. m.
Musikhaus W. Zielke.
— Prompter Versand nach außerhalb. —
Rechtzeitiger Einkauf sichert beste Auswahl.

Für den Winter
empfiehlt
Kleiderstoffe
in
Seide und Wolle, Damen-, Mädchen- und Knaben-Kleidung, Pelzwaren, Schürzen usw.
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
M. Berlowitz,
Seglerstraße 27. Seglerstraße 27.

Aus dem Felde zurückgekehrt
Kammerjäger Schaer.
Empfehle mich zum Reinhalten von Wirtschaftsbetrieben hinsichtlich Ungeziefers, welches von größtem Interesse ist:
Ratten, Mäuse, Schwaben, Herdwürmer, Russen u. s. w.
Abonnement für Grundstücke, sowie für einzelne Wohnungen.
Karl Schaer, Thorn, Heiligegeiststraße 15.

Abschiedsfest

für Landwehr und Reserve
Sonntag den 1. Dezember 1918:
Große musikalische Unterhaltung,
Kasernenstraße 36 bei Salewski, wozu freundlich einladet
der Landwehrmann **Heinrich Roech.**

Schwarzer Adler.

Sonntag den 1. Dezember:
Tafel-Musik,
von 1—3 Uhr.
Abend-Konzert
von 7 Uhr an.

Schützenhaus

Schloßstraße 9.
Kino — **Variété**
Sonntag den 1. Dezember 1918:
Die Hochzeit der Cassilda Mediadoros.
Großes Filmschauspiel in 4 Akten von H. Fredol.
In der Hauptrolle: **Lotte Neumann.**
Sow. das übl. Variété-Beiprogramm.
Anfang 2 Uhr. — Anfang 2 Uhr.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 1. Dezember:
Großes Streichkonzert,
ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Nimtz.
Anfang 4 Uhr.
Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Tivoli.

Sonntag den 1. Dezember:
Großes Streich-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.
Hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.

Restaurant Schlüsselmühle.

Sonntag den 1. Dezember 1918:
Künstler-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt frei.

Militärperson
oder weibliche Aufwartung von ehemaligem Offizier täglich für 1—2 Stunden gegen hohe Vergütung gesucht. Meldung morgen vormittags von 9—12 Uhr.
Bismarckstraße 1. 2.

Gebild. junges Mädchen
für die Nachmittage zu meinen beiden Kindern gesucht.
Zuschriften unter **X. 3998** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Schreibmaschinenfräulein
mit der Tätigkeit im Anwaltsbüro vertraut, sucht sofort
Dr. Krzyzanikiewicz, Rechtsanw., Thorn, Sealerstraße 28. 1.

Hausschneiderin gesucht.
Angebote unter **P. 3990** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Arbeiterin
stellt ein **Waschanstalt Janke,** Kasernenstraße 9.

Konzerthaus

früher Dreimäderlhaus
Coppernikusstraße 26.

Ab 1. Dezember:
Täglich
das neue wirklich hervorragende
Künstler-programm.
Gemütlichster Aufenthalt!
Erna Schreib, Fantasie-Tänzerin.
Kitty Bergen, Soubrette
Kathy Lendowsky, Vortragskünstlerin.
Betty Dehnert, Operettensängerin.
Seppl Bernhard, Tiroler Sänger.
Otto Seidel, Mundharmonika-Virtuose.
Alfred Ruta, sächsischer Komiker.
Außerdem:
Solisten-Künstlerkonzert. Diex, Klaass.
Anfang Sonntags 4 Uhr wochentags 5 Uhr.

Kaffee Kaiserkrone.
Täglich
Unterhaltungsmusik.
Anfang 4 Uhr, Sonntags Anfang 3 Uhr.

Kassiererin, sowie 2 Platzanweiser
für die Sonntage können sich melden
Schützenhaus. Schloßstr. 9.

Saubere Waschfrau
sofort gesucht. Kerstenstr. 22, 1.

Tägl. 3 bis **10 Mk.** z. verdienen. Näh. im Prospekt Joh. **H. Schultz,** Adressenverl., Cöln 99.